207. Sonnabend, den 5 September 1868. 207.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 3. Septbr. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Regierungs-Präsidenten von Prittwitz und Gaffron zu Danzig den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Landrath a. D. und Rittergutsbesitzer von Köller auf Kantreck im Kreise Kammin den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Kreisgerichts-Rath Gorke zu Falkenberg O.-Schles. den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 3. September. Der König hat die an ihn von Seiten der Hamburger Behörden ergangene Einladung angenommen und wird auf der Rückkehr von den Elbherzogthümern wahrscheinlich zwei Tage in Hamburg verweilen und an den Festlichkeiten theilnehmen, welche jetzt schon vorbereitet werden.

Um die Mitte dieses Monats wird das Staatsministerium wieder fast vollzählig hier vertreten sein, und bis dahin auch der Kultusminister, der nicht, wie irrthümlich mitgetheilt worden, erst jetzt einen vierwöchentlichen Urlaub angetreten hat, sondern schon einige Zeit verreist ist, hier wieder eintreffen.

Eine fälschlicherweise officiös genannte Mittheilung der „Hamb. Nachr.“ will wissen, daß der diesjährigen Session des Landtages keine wichtigen, jedenfalls keine reformatorischen Gesetzvorlagen zugehen würden. Mir wird das als durchaus unrichtig bezeichnet. Die Regierung hat ihrerseits keineswegs die Absicht aufgegeben, diejenigen Vorlagen, welche früher in Aussicht gestellt worden, einzubringen, vielmehr sind die Vorarbeiten zu denselben in regem Gange.

Wenn man übrigens erwartet, daß das angeblich „Heydt'sche Projekt“ einer Börsensteuer zur Vorlage gelangen werde, so hat man einer Notiz der „Zeidlerschen Korr.“ und einigen Artikeln der „N. A. Z.“ in dieser Richtung eine zu hohe Bedeutung beigelegt. Damit soll indeß nicht gesagt sein, daß die schon früher außerhalb der Regierung angeregte Frage der Besteuerung der Börsengeschäfte keine Berücksichtigung fände, jedoch befindet sich diese Angelegenheit noch vollständig im Stadium der Vorberathungen.

Der heutige „Staats-Anzeiger“ enthält eine abermalige Aufforderung an das Publikum, den Ministerpräsidenten, der, obwohl durchaus in der Besserung begriffen, doch noch immer sehr der Erholung bedarf, nicht mit Zusendungen zu belästigen. Da das amtliche Organ nicht in Aller Hände kommt, so dürfte dieser Hinweis nicht überflüssig sein.

Von Seiten des landwirthschaftlichen Ministeriums wird jetzt eine umfassende Zusammenstellung der von den Auseinandersetzungs-Behörden erzielten Resultate ausgearbeitet, welche durch den „Staats-Anzeiger“ zur Veröffentlichung gelangen wird.

Der evangelische Oberkirchenrath hat die Absicht, in diesem Herbst wieder eine allgemeine Kirchen- und Hauskollekte zur Abhilfe der Nothstände in der evangelischen Diaspora zu veranstalten. Sobald die Genehmigung des Königs erfolgt sein wird, werden die betreffenden Verfügungen vom Oberkirchenrath erlassen werden.

Nach dem Verwaltungsbericht über die Unterstützungen der hilfsbedürftigen Veteranen aus den Befreiungskriegen Seitens des „Nationaldanks“ betrug die Zahl dieser Krieger in Berlin beim Beginn dieses Jahres noch 317. An dieselben wurden im vorigen Jahre 4515 Thlr. ausgetheilt.

Der Oberbürgermeister unserer Stadt, Seidel, dessen Gesundheit wiederhergestellt ist, hat einen Nachurlaub bis zum 21. September genommen und sich von Kreuz nach Gastein zur Nachkur begeben.

— Unter der Ueberschrift „Preußens Aufgaben und die liberale Partei“ bringt die neueste „Prov.-Korresp.“ folgenden Artikel:

Nach den großen Erfolgen, welche die Politik der preußischen Regierung in den jüngsten Jahren errungen hatte, erkannte es ein erheblicher Theil der früheren liberalen Gegner unserer Regierung als dringendste Aufgabe, die nationalen Bestrebungen derselben auf jede Weise zu unterstützen. Dem Zusammenwirken aller besonnenen Patrioten in der liberalen, wie der konservativen Partei ist es zu danken, daß die Sache der deutschen Einigung seither in allen Richtungen wirksam gefördert worden ist und daß die Keime einer hoffnungsvollen weiteren Entwickelung überall gelegt sind. Neuerdings hat jedoch ein Theil der Liberalen Wege betreten, welche nicht geeignet sind, die Erreichung des gemeinsamen Zieles zu fördern; liberale Blätter tragen vielmehr leichtfertig dazu bei, preußisches Wesen und preußische Zustände zu verdächtigen und dadurch die naturgemäße Annäherung der Geister zu erschweren. Den alten Parteimännern wird es augenscheinlich schwer, sich von den Erinnerungen und Gewöhnungen ihres früheren Parteilebens loszusagen; sie lassen das alte Mißtrauen, die alte Erregtheit immer wieder aufleben, und sind allzu geneigt, das Streben und Verhalten der Regierung, wo es ihren Wünschen nicht unbedingt entgegenkommt, schlechthin zu verwerfen und zu verdächtigen. Auf Grund einzelner Thatsachen, deren wirklicher Zusammenhang meist irrthümlich aufgefaßt wird, lassen sie sich zu ungerechten Schilderungen unserer Zustände und eines angeblich in Preußen herrschenden „Systems“ hinreißen, durch welche sie Preußens Gegnern Waffen in die Hände geben. Wer den Gang unserer inneren Entwickelung und die Erklärungen unserer Staatsmänner während der letzten Jahre unbefangen verfolgt hat, der weiß, daß es innerhalb der Regierung keine freiheitsfeindliche Richtung giebt, und daß dieselbe weit davon entfernt ist, sich in der Handhabung der ihr übertragenen gesetzlichen Befugnisse von einem Geiste des Mißtrauens und des Gegensatzes gegen die Volkswünsche leiten zu lassen, daß sie vielmehr bei ihren Maßnahmen nur ihre Verpflichtung für das öffentliche Wohl nach bestem Gewissen zu erfüllen bestrebt ist. Die Aufgaben, welche in Preußen und in Deutschland noch zu erfüllen sind, erfordern nach wie vor die gemeinsame und unbefangene Hingabe aller Kräfte: innerhalb der Regierung besteht über die Größe, über die Dringlichkeit und über das Wesen dieser Aufgaben keine Verschiedenheit, kein Widerstreit der Meinungen; alle Theile der Regierung aber sind zugleich davon durchdrungen, daß dieselben nur auf dem Wege einer entgegenkommenden, eingehenden Verständigung mit der Volksvertretung einer ersprießlichen Lösung entgegengeführt werden können. Wenn die Regierung in den Fragen der inneren Neugestaltung nicht so rasch vorgeht, wie es hier und da erwartet wird, so ist zu berücksichtigen, daß es sich bei den betreffenden Schritten nirgends um eine vereinzelte Frage, sondern um einen großen Zusammenhang neuer Schöpfungen handelt, bei welchen nicht blos die Gesichtspunkte der inneren Verwaltung selbst, sondern auch der Gang der weiteren Entwickelung der Bundesverwaltung und deren Verhältniß zur besonderen Landesverwaltung in Betracht kommen müssen. Gerade jetzt treten ferner die jüngst geschaffenen ständischen Einrichtungen in den neuen Provinzen zu einer ersten Bethätigung in Wirksamkeit und es empfiehlt sich gewiß die hierbei hervortretenden Erfahrungen über die weiteren Entwickelungen mit in Betracht zu ziehen. Es ist kein Grund vorhanden, an dem ernsten Willen der Regierung zur Durchführung der Verbesserungen, deren Bedürfniß sie selbst offen anerkannt und verkündet hat, zu zweifeln; je größer aber die Schwierigkeiten der umfassenden und in alle Gebiete des Staatslebens tief eingreifenden Aufgaben sind und je mehr die Meinungen über die beste Art der Ausführung innerhalb der politischen Kreise auseinandergehen, desto mehr ist es Pflicht aller ernsten Politiker, jene Schwierigkeiten nicht durch Aeußerungen bloßen Parteistreites zu vermehren und durch unbillige Anklagen das Ansehen der Regierung und damit zugleich die Geltung Preußens zu schmälern. Will die liberale Partei in Wahrheit Preußens Aufgabe erfüllen helfen, so möge sie vor Allem Gerechtigkeit üben in Bezug auf das, was wir in Preußen besitzen, und nicht unbedächtig Denen in die Hände arbeiten, die in der Lästerung und Herabwürdigung Preußens ihren Beruf finden.

— Dem Vernehmen nach werden die preußischen Münzstätten künftig auch die Prägung der badischen Münzen übernehmen. Die Münze in Karlsruhe hört auf.

— Nach einer Bestimmung des Herrn Handelsministers hören mit dem Schlusse des Monats September d. J. die Frachtbegünstigungen auf, welche dem „Vaterländischen Frauenverein“ auf den Staats- oder unter Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen zu Gunsten der Nothleidenden in Ostpreußen eingeräumt waren.

— Die zum 7. d. Mts. ausgeschriebene Generalversammlung der Aktionäre der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn hat in den Breslauer Blättern eine lebhafte Diskussion hervorgerufen. Wir haben, schreibt die „B. B. Z“, dem gegenüber zunächst die Thatsache zu registriren, daß die hiesigen Aktionäre der Bahn und die von der hiesigen Börse abhängenden Kreise, insoweit sie nicht selber die Generalversammlung besuchen werden, ihre Aktien meistentheils zu einer Vertretung in dem Sinne hergegeben haben, damit für die Anträge des Direktoriums zu stimmen, wie man denn auch hier die Annahme derselben nicht für zweifelhaft hält.

— Auf der jüngst in Halberstadt abgehaltenen Hauptversammlung des Gustav-Adolfvereins ist das sogenannte Liebeswerk, d. i. die gemeinschaftliche Hauptgabe des Vereins (diesmal im Betrage von 5000 Thalern), für die Gemeinde Schierotzken (Provinz Preußen) bestimmt worden.

— Im 11. Wahlkreise des Regierungsbezirks Wiesbaden (Biedenkopf) ist bei der Nachwahl zum Abgeordnetenhause der vormalige Regierungspräsident Gutsbesitzer Winter zu Elshausen als konservativer Kandidat mit 99 gegen 34 Stimmen, welche der liberale Kandidat Schulz aus Dortmund erhielt, gewählt worden.

— Der „Aktionär“ berichtet: „Vor etwa vierzehn Tagen haben sämmtliche Aerzte der Stadt Kassel in einer Versammlung den Beschluß gefaßt, von jetzt ab keine hausärztlichen Zeugnisse für die Versicherungsgesellschaften mehr auszustellen, vielmehr den letzteren anheimzugeben, ihre Gutachten lediglich auf Grund der Zeugnisse ihrer Vertrauensärzte zu schöpfen. Die Veranlassung zu dielem Beschlusse soll die Indiskretion einer Lebensversicherungs-Gesellschaft gegeben haben, aus deren Mittheilungen ein Antragsteller erfuhr, daß die Ablehnung seiner beantragten Lebensversicherung in Folge des ungünstigen hausärztlichen Attestes erfolgt sei. Der Abgewiesene hat seinen Hausarzt aus diesem Grunde verabschiedet.“ — Wir fügen diesem Berichte hinzu, daß viele preußische Aerzte schon seit langer Zeit sich weigern, den Lebensversicherungsgesellschaften hausärztliche Attestformulare auszufüllen und zwar lediglich auf Grund des §. 155. des preußischen Strafgesetzbuches, welcher lautet: „Medicinalpersonen und deren Gehülfen, welche unbefugter Weise Privatgeheimnisse offenbaren, die ihnen kraft ihres Amtes, Standes oder Gewerbes anvertraut sind, werden mit Geldbuße bis zu 500 Thlrn. oder mit Gefängniß bis zu drei Monaten bestraft.“

— Der Kaiser von Rußland soll die beabsichtigte Verbindung des dänischen Kronprinzen mit der Prinzessin Louise von Schweden nicht gut geheißen haben. Hieraus erklärt man in politischen Kreisen, daß der König von Dänemark den früher verabredeten Besuch des Hofes in Stockholm aufgegeben hat. Die Hoffnungen der skandinavischen Unionisten, die sich wesentlich an die projektirte Familienverbindung der beiden Königshäuser gelehnt hatten, sind hierdurch einstweilen erschüttert.

Altona, 3. September. Sicherem Vernehmen nach wird der König am 19. d. hierselbst eintreffen und Nachtquartier nehmen. Se. Majestät wohnt am 20. d. Sonntags, am Vormittag dem Gottesdienst bei und begiebt sich am Nachmittag nach Hamburg, woselbst Abends zu Ehren des hohen Gastes eine glänzende Beleuchtung des Alsterbassins stattfindet. Für den folgenden Tag, Montag den 21. d. wird bei günstiger Witterung eine Elbfahrt unternommen werden.

Flensburg, 1. September. Se. Majestät der König wird, wie die „Fl. Nachr.“ vernehmen, bei seiner Anwesenheit in hiesiger Stadt im Hause der Frau Senatorin Callsen wohnen. Man vermuthet, daß Se. Majestät die Reise von Kiel aus auf einem Marinedampfer zurücklegen und vor Ankunft in Flensburg erst Sonderburg-Düppel besuchen wird.

Kiel, 3. September. Laut eingegangener Meldung befand sich die „Niobe“ am 1. d. M. in Merdoc (Norwegen).

Stettin, 2. Sept. Heute Vormittag inspizirte der Kronprinz, in dessen Suite sich ein englischer General, ein englischer Obrist und ein italienischer Kapitän (Graf v. Taverna) befanden, zunächst die fünfte Infanterie-Brigade (Königs- und 42. Regiment), der eine Batterie des Feld-Artillerie-Regiments zugetheilt war, auf dem großen Exerzierplatze zu Kreckow. Die Truppen hatten im Brigade-Verbande eine Gefechtsaufstellung im Grunde des Platzes mit der Front nach dem „deutschen Berge“ genommen und führten nach dieser Richtung hin in verschiedenen Treffen zwei Hauptangriffe aus. Nach einem Vorbeimarsch der Brigade manövrirte das 42. Regiment für sich in einer neuen bisher unseres Wissens im preußischen Heere nicht üblichen Gefechtsweise. Dieselbe bestand darin, daß zwei im zweiten Treffen stehende Bataillonskolonnen im Geschwindschritt geschlossen über ein drittes ausgeschwärmtes Bataillon hinwegschritten und in die Feuerlinie einrückten, zu welchem Zwecke sich das ausgeschwärmte Bataillon auf die Erde wirft. Den Beschluß machte ein gegenseitiges Gefecht der beiden Regimenter. (N. St. Z.)

Bayern. München, 3. September. Es wird officiös erklärt, daß nach den bisherigen Dispositionen nur die Kaiserin von Rußland, nicht aber auch die Großfürstin Marie hierher kommt.

Das heute erschienene Gesetzblatt des Königreichs Bayern enthält eine königliche Deklaration, durch welche das Zollvereinsgesetz in Betreff der Besteuerung des Tabaks in Bayern eingeführt wird.

Hamburg, 3. September. Den „Hamburger Nachrichten“ wird aus Lübeck gemeldet, daß der König dort am 12. d. Abends eintreffen und bei dem Senator Curtius übernachten wird. Am Sonntag wird der König dem Gottesdienste beiwohnen, dann die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein nehmen und nach einem Dejeuner dinatoire im Kasino sich zum Besuch des Prinzen Friedrich von Hessen nach Panker begeben.

Oestreich.

Wien, 1. September. [Zur Versammlung der Land- und Forstwirthe.] Nachdem vorgestern Abend die zur 26. Wanderversammlung der deutschen Land- und Forstwirthe hier eingetroffenen Gäste vom Präsidenten v. Hopfen in den Sälen der Gartenbaugesellschaft herzlich begrüßt worden waren, wurde gestern Vormittag im großen Redoutensaale die Versammlung eröffnet. Den Vorsitz führten Herr v. Hopfen und Baron Washington. Der Ackerbauminister Graf Potocki war in der Sitzung anwesend und hieß die Versammlung im Namen der Regierung willkommen; er sprach den Wunsch aus, daß ein dauernder Friede Oestreich helfen möge, die Wege des Fortschritts zu verfolgen. Prof. Fuchs (Wien) referirte demnächst über die Errichtung landwirthschaftlicher Fortbildungsschulen, die sich unmittelbar an die Volksschule anschließen. Von verschiedenen Seiten wurden Mittheilungen über den Stand dieser Frage in einzelnen Ländern gemacht; Geh.-Rath Hartstein (Poppelsdorf) sprach über die landwirthschaftlichen Anstalten in Württemberg. Baron Seckendorf (Altenburg) über die Anstalten in seiner Heimath; er bezeichnete die mangelhafte Bildung der Volksschullehrer als ein Hinderniß für die Verbreitung landwirthschaftlicher Kenntnisse. Dr. Grouven betonte die Nothwendigkeit der Errichtung von Musterwirthschaften, auf denen landwirthschaftlicher Unterricht theoretisch und praktisch ertheilt werden könnte. Hierauf wurde die Debatte über diese Frage geschlossen, ohne daß positive Anträge gestellt oder irgend ein Beschluß gefaßt worden wäre, und die Versammlung schritt zur Bildung der verschiedenen Sektionen.

Wien, 3. September. Die „Wiener Abendpost“ erklärt die dem „schwäbischen Merkur“ aus Wien zugegangenen Mittheilungen, wonach Preußen gegenwärtig bemüht sei, eine Allianz mit Oestreich anzubahnen, als jeder thatsächlichen Begründung vollständig entbehrend.

Großbritannien und Irland.

London, 31. August. Da in Paris mit dem Feuer gespielt wird, thut die „Times“ nur ihre Schuldigkeit, wenn sie auf die Gefahr dieses Spiels aufmerksam macht. Es ist gut, die Pariser Journalistik von Zeit zu Zeit aufmerksam zu machen, daß die belgische und die französische Nationalität nicht so ganz identisch sind, wie die preußische und süddeutsche, daß Holland bei Weitem geringere Sehnsucht hat, in Frankreich aufzugehen, als Baden in den Norddeutschen Bund, daß die Zusammengehörigkeit der beiden genannten Staaten mit Frankreich eine französische Phantasie ist, die sich bis jetzt noch durchaus nicht in den Köpfen der europäischen Staatsmänner eingebürgert hat, und daß eine belgisch-holländisch-französische Zolleinigung oder Militärkonvention nichts Geringeres bedeuten würde, denn eine gemeinsame Verspeisung Belgiens und Hollands durch das französiche Empire. Die „Times“ thut ferner wohl daran, die Pariser Journalistik daran zu erinnern (beim Kaiser ist dies kaum von Nöthen, er weiß es), daß ähnliche Gelüste, wenn sie sich zu Louis Philipp's Zeiten vorwagten, von den Schutzmächten Belgiens entschieden zum Schweigen gebracht wurden, und daß ein Gleiches auch jetzt geschehen würde. Sie will nicht behaupten, daß in dieser Richtung von französischer Seite schon offene Schritte gethan worden seien, besitzt vielmehr „gute Gründe zu glauben“, daß Frankreich noch mit keinem Vorschlage zu einer bezüglichen Militärkonvention oder Zolleinigung hervorgetreten sei; aber andererseits scheint es ihr doch über allen Zweifel erhaben, daß man sich in offiziellen Kreisen längere Zeit mit derartigen Planen beschäftigt habe. Von einer weiteren Verfolgung derselben ernstlich abzumahmen, ist der Zweck ihres heutigen Artikels.

London, 2. Sept. Der fällige Dampfer der Peninsular and Oriental Steam Navigation Company ist in Southampton angekommen und überbringt folgende, zum Theil durch Telegramme überholte Nachrichten:

Yokohama, 12. Juli. Die Truppen des Mikado kämpften siegreich gegen die Anhänger des früheren Taikun Stotsbatshi in der Nähe von Jeddo. Den Ausländern soll auch in Nagato der Handel gestattet werden. — Die Franzosen erhielten wegen der Ermordung ihrer Landsleute Genugthuung.

Nagasaki, 27. Juli. Es sind hierselbst mehrere Eingeborne, welche zum Christenthum übergetreten sind, dazu verurtheilt, ertränkt zu werden. Die hier anwesenden Konsuln haben dagegen remonstrirt, man weiß aber nicht, mit welchem Erfolge.

Kalkutta, 7. August. Es wird berichtet, daß die Perser mit dem Bau einer Festung in der Provinz Seistan sehr schnelle Fortschritte machen. 7000 Perser lagern in der Nähe. Die Häuptlinge der Umgegend haben dem Befehlshaber der persischen Truppen Gehorsam und Treue gelobt.

Bombay, 11. August. Die Aussicht auf die bevorstehende Baumwollenernte ist sehr günstig.

London, 3. September. Die „Morning-Post“ betont Angesichts der Ernennung Laguerronnière's die Wichtigkeit der Auswahl einer geeigneten Persönlichkeit für den Posten des großbritanischen Gesandten in Brüssel.

In den vergangenen Nacht sind Waggons eines von London nach Schottland abgegangenen Expreßtrains mit Passagieren und Gepäck bei Hutingdon in Brand gerathen. Die Passagiere sind gerettet.

Der Stapellauf der für die Bermudas-Inseln bestimmten Monstre-Schwimmdocks ist mißlungen.

In Cork hat vorgestern ein Tumult stattgefunden. Es wurde von einem Volkshaufen eine für den Export bestimmte Schiffsladung von Kartoffeln theilweise in die See geworfen.

Die „Pall Mall Gazette“ enthält einen Brief aus Holland, wonach die Rinderpest dort nicht weiter um sich greift.

Manchester, 3. September. Zu Ehren des gegenwärtig hier verweilenden früheren Präsidenten der ehemals konföderirten (Sklaven-) Staaten von Nordamerika, Jefferson Davis, wird ein Bankett stattfinden.

Katholische Journale melden, daß die gleichzeitige Ernennung des Erzbischofes von Westminster, Manning, und des Erzbischofs von Paris, Msgr. Darboy, zu Kardinälen bevorstehe.

— Der amerikanische Konsul in Zürich, bekanntlich der einzige Vertreter einer Regierung bei dem Feste der Polen in der Schweiz, verwahrt sich in der „Times“ gegen die Behauptung hiesiger Blätter, als habe er in einem Rußland durchaus nicht günstigen Tone gesprochen und theilt die betreffende Stelle mit. Nach Berührung der zwischen Rußland und Amerika bestehenden freundschaftlichen Beziehungen heißt es darin: „Wo es sich um eine Wahl zwischen Rußland und fast allen übrigen Nationen handelt, würde Amerika auf Rußlands Seite stehen; dagegen in dem Streite zwischen Rußland und dem unterdrückten Polen ergreifen 40 Millionen Amerikaner für Polen Partei. Wenn Polen und die Union auf demselben Kontinent lägen, so würde in wenigen Monaten Polen wieder aufstehen.“

Frankreich.

Paris, 1. Sept. Der französische Minister des Innern, Herr Pinard, ist von der Königin von Spanien zum Großkreuz des Ordens Isabellens der Katholischen ernannt worden. Man bringt mit dieser Ernennung die Entdeckung der letzten spanischen Verschwörung in Verbindung. Zu dem großen Diner, welches zu Ehren des Grafen und der Gräfin von Girgenti auf der hiesigen spanischen Botschaft heute Abend stattfindet, ist Herr Pinard ebenfalls geladen worden. Der Graf und die Gräfin sind bereits von Fontainebleau zurück. Sie empfingen heute auf der Botschaft alle in Paris anwesenden Spanier von Bedeutung, die nicht Flüchtlinge sind. Der Empfang, der ihnen in Fontainebleau wurde — sie verließen dasselbe des Nachts um 2 Uhr —, war ein sehr einfacher; Jedermann war in schwarzem Ueberrocke. Der kaiserliche Prinz war dem jungen Ehepaare bis zum Eisenbahnhofe entgegengefahren. Der Kaiser und die Kaiserin empfingen den Prinzen und die Prinzessin am Eingange des Schlosses. Die Prinzessin ist von mittlerer Größe, ziemlich mager und sehr bleich; sie sieht jedoch sanft und ruhig aus. Sie war höchst einfach gekleidet. Der Prinz sieht elegant aus; sein Gesicht ist kalt und hat einen entschlossenen Ausdruck. Nach der Begrüßung begab man sich in den chinesischen Pavillon, wo Erfrischungen dargereicht wurden, worauf die Spazierfahrt im Walde stattfand. Um 7½ Uhr begann das Diner, an dem auch der kaiserliche Prinz, der an der Rechten des Kaisers saß, Theil nahm. Nach dem Diner fand die Theater-Vorstellung statt und dann Souper. Der kaiserliche Prinz blieb bis zum Schlusse des Festes. Es scheint, daß man ihn jetzt an allen Feierlichkeiten Theil nehmen lassen will. Ob wirklich politische Unterhandlungen in Fontainebleau stattgefunden, darüber vernimmt man noch nichts.

— Der Gesundheitszustand des Grafen v. d. Goltz in Fontainebleau, wo derselbe den im Park alleinstehenden Pavillon Turgot bewohnt, läßt vielfach zu wünschen übrig. Hat den Leidenden auch die Kur des Dr. Shmidt von mancherlei Schmerzen befreit, so ist die Heilung doch durchaus nicht in der Anfangs gehofften Weise vorgeschritten und die Freunde des Botschaftets, der sich übrigens in keiner Weise mehr mit Politik befaßt, sehen der Zukunft nicht ohne Besorgniß entgegen, besonders seitdem sich eine starke Blutung der Zungenwunde eingestellt, die dem Kranken Sprechen und Essen gleich sehr erschwert. Kaiser und Kaiserin sind voll liebenswürdigster Theilnahme und besuchen fast täglich den Grafen in seiner von ihnen mit allem möglichen Komfort ausgestatteten Wohnung. — Fontainebleau ist sonst momentan von den Festen zu Ehren des Grafen Girgenti in Anspruch genommen. — Man signalisirt hier die Anwesenheit der Milchschwester des Kaisers, Frau Cornu, in Bukarest. Es ist dies dieselbe Dame, die, einst Erzieherin des Fürsten Karl, hier seiner Zeit die erste Idee dazu gegeben hat, den Hohenzollern zum Fürsten Rumäniens erwählen zu lassen. Es ist anzunehmen, daß diese Frau, die sich vielfach mit Erfolg in der hohen Politik bewegt, bei ihrer Rückkehr die Voreingenommenheiten Moustiers gegen den Fürsten Karl und seine Minister abzudämpfen wissen werde.

— Der von Paul de Cassagnac verwundete Lissagaray hat eine ziemlich gute Nacht gehabt. Er hat heute einen Brief an seinen Gegner gesandt, um ihm anzukündigen, daß er nach seiner Wiederherstellung das Duell fortsetzen werde. — Dem jungen Herzoge von Leuchtenberg, der sich bekanntlich heimlich aus Rußland entfernte, ist es gelungen, nach Frankreich zu entkommen. Er hielt sich nur kurze Zeit zu Paris, und zwar im Grand Hotel, auf und befindet sich gegenwärtig mit der bekannten jungen Dame in Montpellier. Es heißt, er wolle dieselbe heirathen.

Paris, 2. Sept. Die „Patrie“ erklärt das Gerücht für unbegründet, daß ein Wechsel im Ministerium bevorstehe.

Paris, 3. September. Der Kaiser und der kaiserliche Prinz sind heute Morgen nach Chalons abgereist. Gestern hatten der Kaiser und die Kaiserin dem Grafen und der Gräfin von Girgenti einen Besuch gemacht.

Der Kaiser wird nächsten Sonntag aus Chalons zurückkehren. Am 9. d. M. begiebt sich der Hof nach Biarritz.

„Etendard“ erklärt das Gerücht, daß der Besuch des Grafen von Girgenti in Fontainebleau eine politische Tragweite habe, für unbegründtet.

„France“ glaubt zu wissen, daß von einer Zusammenkunft des Kaisers mit der Königin von Spanien in Biarritz nich die Rede sei.

Die in Bourges internirten spanischen Generale Pierrard und Contreras haben sich aus diesem Orte entfernt. Man glaubt, daß ersterer sich nach Spanien, letzterer zu General Prim begeben habe.

Gegen Paul Granier (de Cassagnac) ist wegen des Duells mit Lissagaray die Untersuchung eingeleitet.

Paris, 3. Sept. Heute findet im Ministerium des Auswärtigen der erste offizielle Empfang nach der Rückkehr des Marquis Moustier statt. Sämmtliche Mitglieder des diplomatischen Korps werden sich einfinden, auch Fürst Metternich von Fontainebleau aus, wo derselbe sich augenblicklich befindet.

— Der „Moniteur“ meldet: In Folge von Mißhelligkeiten, welche in dem Ländchen Andorra über eine administrative Frage ausgebrochen waren, glaubte der General-Syndikus sein Amt niederlegen zu sollen. Bekanntlich sind diese Thäler unter die doppelte Suzeränität Frankreichs und des Bisthums Urgel gestellt, welche durch einen französischen und einen spanischen Vogt vertreten sind. Als nun der Generalrath den neuen spanischen Vogt nicht anerkennen wollte, glaubte der Bischof von Urgel, ohne vorgängiges Einvernehmen mit Frankreich interveniren zu können, und befahl die Verhaftung der an ihn abgesandten Delegirten, welche für das Land bei ihm vorstellig werden sollten. In Folge der Bemerkungen der französischen Regierung forderte die spanische Regierung den Bischof von Urgel auf, die Delegirten von Andorra auf freien Fuß zu setzen. Man hat allen Grund, zu glauben, daß die gemeinschaftlich getroffenen Maßregeln bald alle Schwierigkeiten beseitigen und die Ruhe des Landes vollständig wiederherstellen werden.“

Schweiz.

Genf, 29. August. Der Herzog Nikolaus von Leuchtenberg, über dessen plötzliche Abreise aus Rußland die Blätter jüngst allerlei pikante Nachrichten brachten, befindet sich mit seiner jungen Gemahlin hier, und hat in der Nähe unserer Stadt ein Landhaus zu längerem Aufenthalt gemiethet.

Italien.

Florenz, 29. August. Mazzini hat an Garibaldi einen Brief geschrieben, welcher u. A. folgende Stellen enthält: General! Die Jahre haben unsere Haare gebleicht, die patriotischen Gluthen verglimmen, der Geist verraucht, die Unternehmungskraft schwindet, wir werden Greise. In dieser moralischen und physischen Verkommenheit schaue ich mit Schrecken in die Zukunft Ich frage mich, was denn aus dieser jungen und feurigen Generation werden mag, wenn wir nicht mehr sind, Sie, der Mann der That, ich, der Blasebalg der Revolution. Mein Gemüth erfüllt sich mit Bitterkeit bei dem Gedanken, daß dieselbe nach so vielen unermüdeten Anstrengungen, nach so vielen Kämpfen und Proben sich selbst überlassen sein wird, ohne Führer und ohne Stütze, und daß wir sterben werden, ohne den Triumph der Guten über die Schlechten erlebt zu haben, des Trostes beraubt, den letzten Sieg beifällig zu begrüßen. Ja, ich verspüre zuweilen den Verfall; ich fühle mich niedergeschlagen, das Alter ist da und zeigt sich mit seinem ganzen Gefolge von Täuschungen, bittern Ironien .... Die Entzauberung am Ende der Laufbahn des Geächteten, Luftspiegelungen, während man doch die Realität verfolgte; ein Martyrium, indem man sich zum Apostel der Humanität aufwarf. Der Vergessene! nach so vieler Uneigennützigkeit, so vielen Opfern, so vieler Selbstverleugnung. Nein, das ist unmöglich. Entschlagen wir uns dieser entmuthigenden Bilder, denken wir an unsere Wunden und trotzen wir, wie Marius in den Sümpfen von Minturno, unserem Schicksal, zeigen wir unsern Feinden, daß die Besiegten da sind, um die Sieger zittern zu machen. General, wachen wir unabläßig über die Wohlfahrt der edlen Nation, für die wir seit zwanzig Jahren kämpfen, entreißen wir sie dem Marasmus, in dem sie sich entnervt und entmannt; wecken wir sie aus ihrer Betäubung; entflammen wir ihren Muth, daß sie sich wieder stähle in der lebenweckenden Quelle des Patriotismus. Es ist hohe Zeit. Das reaktionäre Element schleicht sich überall ein; wenn man nicht auf der Hut ist und nicht ein Mittel dagegen aufbringt, wird sie sich allseitig behaupten. Italien schreitet an einem fürchterlichen Abgrund; es wird schließlich hinunterstürzen, wenn man es nicht zurückreißt. Achtung, General! Europa ist eine Beute des providentiellen Cäsarenfiebers. Mißbehagen überall, Unruhe allerwegen; der Krieg lauert im Verborgenen. Preußen und Rußland haben die Augen auf Frankreich gerichtet; Napoleon seinerseits beobachtet Deutschland, sondirt die Geister, hält die Chancen jetzt für günstig und dann wieder für fehlschlagend. Mit seiner Dynastie beschäftigt, hat er den Plan gefaßt, seiner kaiserlichen Krone noch den Schmuck der Rheinprovinzen einzusetzen. Achtung! Die Despoten überwachen sich; der Tag der Befreiung bricht heran und eine allgemeine Bewegung kann nur Ereignisse zum Nutzen der Demokratie herbeiführen und beschleunigen, daß sie sich endlich von den Fesseln der Unterdrückung losmacht. Der Tag ist vielleicht nahe, an dem die Fackel der Civilisation, vor der die dumpfe Leuchte des Despotismus erbleicht, neue Horizonte für großmüthige Bestrebungen eröffnen wird. Brüderlicher Gruß dem Bürger-General Garibaldi. Josef Mazzini.

Rußland und Polen.

⊙ Wilna, 31. August. Der Bau der Bahn von hier nach der Warschau-Terespoler Linie zur direkten Verbindung Wilna's mit Kiew ist soweit vorbereitet, daß er jeden Augenblick beginnen könnte und auch wohl schon begonnen hätte, wenn die Gesellschaft nicht mit dem Gouvernement in einen Konflikt gerathen wäre. Wie man sagt, handelt es sich um eine Strecke von 9 Werst, welche die Unternehmer verlieren und mehr bauen sollen, als nach dem ursprünglichen Plane angeordnet war. Da diese Differenz sich wohl nicht so rasch ausgleichen dürfte und die Jahreszeit auch schon zu weit vorgerückt ist, so wird wohl der Bau erst zum Frühjahr in Angriff genommen werden.

Im Miaskischen ist wieder ein katholischer Priester mit dreizehn Personen seiner Parochie zur griechischen Kirche übergetreten. Der Konvertit sollte wegen wiederholter unmoralischer Handlungen von seiner Behörde zur Untersuchung und Bestrafung gezogen werden. Durch den Uebertritt entgeht er dieser Kalamität und ist sein Vergehen gesühnt, da seine geistliche Behörde über ihn jetzt keine Gewalt mehr hat, und gegen die weltliche Obrigkeit oder die griechische Kirche ihm nichts zur Last liegt. Im vorigen Jahre erschien ein Ukas, in welchem ausdrücklich geboten wird, Personen, welche durch Uebertritt zur griechischen Kirche sich von einer drohenden Strafe befreien wollen, unter keinen Umständen den Uebertritt zu gestatten, weil die Kirche nicht gewinnen könne, sondern nur verlieren müsse, wenn sie sich auf Kosten der Moralität mit strafbaren Individuen bereichere. Nun sind aber seit Erscheinen dieses Gesetzes schon viele Geistliche und andere Personen übergetreten, von denen notorisch feststand, daß ihnen Untersuchungen drohen, oder auch sie sich schon in Untersuchung befanden und sich durch den Uebertritt diesen und

---

Vom Strande der Ostsee.

I.

Unserer Verabredung gemäß trafen wir mit Tagesanbruch auf dem Universitätsplatze Königsbergs zusammen, bestiegen hier einen mit zwei munteren Braunen bespannten Wagen und hatten nach wenigen Minuten die „Stadt der reinen Vernunft“ mit ihren historischen Gebäuden und Denkmalen, ihren engen, schlechten Straßen und vielen alterthümlichen Häuschen, ihren Gambrinus-, Jubiläums-, Königs-, Viktoria- und zahlreichen anderen Bierhallen und den dicken lithauischen Kellnerinnen darin im Rücken, dafür die wechselreichen, im frischen Morgenthau glänzenden Landschaften des Samlandes oder der „ostpreußischen Schweiz“, wie sie der Königsberger gern nennt, vor uns. Es war unsere Absicht, das Samland in seinen bedeutenderen Partieen, besonders den Ostseestrand zwischen dem frischen und kurischen Haff zu bereisen, und der Anordnung unseres Führers, eines vielgereisten Bürgers aus Königsberg folgend, fuhren wir geraden Wegs der Nordostecke zu, nach dem unmittelbar an der Ostsee und der Wurzel des kurischen Haffs gelegenen, stark frequentirten Seebade Kranz, welches das Ziel unseres ersten Reisetages bilden sollte.

„Jetzt, meine Herren, befinden wir uns in den Gegenden des Nothstandes“, belehrte uns unser wohlgenährte Führer.

„Ist denn in diesen fruchtbaren Landstrichen ein Nothstand wirklich möglich?“ fragten wir Fremde erstaunt.

„Ja“, antwortete er sehr ernsthaft, „wenn man den diesjährigen reichen Getreidesegen, den üppigen Stand aller Früchte sieht, so mag es dem Fremden freilich unbegreiflich erscheinen, wie die Menschen hier jemals Noth leiden konnten, und doch war es in Wirklichkeit so, wenngleich der nun überstandene Nothstand von mancher Seite noch übertrieben wurde. Bedenken Sie nur, daß dieser fette Boden für Weizen und graue Erbsen kein nasses Jahr vertragen kann; das vorige aber zählte heitere, sonnige Tage zur Ausnahme. Unsere grauen Erbsen, die, wie Sie sehen, hier sehr ausgedehnt angebaut werden, gelangten nicht zur Reife und mußten, klein und schwarz, mit 6 bis 7 Thaler pro Scheffel bezahlt werden; das Getreide sah in Stroh und Aehre höchst ärmlich aus — kurz, wir hatten eine vollständige Mißernte. In diesem Sommer ist uns der Himmel günstig: trocken, nur selten Regen, den uns die Meernebel hinlänglich ersetzen, und wir dürfen auf eine reiche Ernte rechnen. Wenn im Gumbinner Bezirke dieselben guten Ernteresultate erzielt werden, so werden wir in diesem Jahre auswärtige Unterstützung nicht beanspruchen, die ohnehin viele arme Leute leichtsinnig und liederlich machte.“

Auf meine Frage, inwiefern die Leute durch jene Unterstützungen zum Leichtsinne verleitet worden wären, erwiderte er mit der Erzählung folgender Begebenheit. „Dem Kommunismus mit allen seinen Konsequenzen huldigend, kam einer der kleinen Besitzer zum andern, der vom Nothstands-Komite eine nicht unerhebliche Geldunterstützung erhalten hatte, und ersuchte ihn um eine Theilung des erhaltenen Geldes. Dieser in seiner Gutmüthigkeit gab dem Nachbar, was er momentan entbehren konnte. Nach wenigen Tagen jedoch stellte sich der leichtsinnige Patron bereits wieder ein, eine abermalige Theilung fordernd, die ihm von dem andern mit der Entgegnung verweigert wurde: „Was soll ich denn anfangen, wenn das Geld vertheilt ist?“ „Dann holst Du mehr vom Komité“, war die naive Antwort.“

Nach mehrstündiger Fahrt gelangten wir in ein anmuthiges Thal, dessen Hintergrund ein dunkler Park umsäumt. Vor demselben am Fuße eines Berges liegt ein einfaches Haus, das Asyl der als Sängerin und Schauspielerin berühmten Frau Jachmann-Wagner und Mitbesitzthum des nicht minder ausgezeichneten preußischen Kontreadmirals Jachmann. In einem kleinen Erkerstübchen nach der Straße hinaus saßen einige Damen in leichter Morgentoilette beim Kaffee, unter ihnen auch die Künstlerin, die in dem stillen Besitzthum sich in Ruhe der Lorbeeren erfreut, welche sie auf den die Welt bedeutenden Brettern errungen hat. Auf ihre Jachmanns sind die Ostpreußen stolz und sprechen gern von ihnen, namentlich von dem Kontreadmiral der jungen norddeutschen Flotte, dem hoffentlich noch die Admiralität über eine künftige deutsche Flotte bevorsteht. Ueber seinen Lebenslauf erfuhr ich Folgendes. Jachmann hat seine erste Ausbildung auf einem Gymnasium in der Provinz Preußen erhalten, wo er sich vorzugsweise in der Mathematik und Physik auszeichnete. Noch nicht 20 Jahre alt — er ist 1819 geboren — ging er zur See und schritt in harter, mühevoller Arbeit vom Schiffsjungen zum Matrosen empor. Als Vollmatrose besuchte er die Danziger Navigationsschule und machte daselbst das Steuermanns-Examen. Nachdem er darauf mehrere Jahre als Steuermann zur See gefahren und nach abermaligem Besuch der Navigationsschule das Kapitänsexamen bestanden hatte, wurde er 1849, als die preußische Regierung eine Kriegsflotille gründete, zum Seeoffizier ernannt. Sein Name erhielt 1864, seit dem Tage von Rügen, wo die preußischen Marineschiffe „Adler“ und „Grille“ unter seinem Befehl der dänischen Flotte so arg mitspielten, eine höhere Bedeutung. Jachmann, der also vor länger als 25 Jahren den ostpreußischen Gymnasiasten mit dem Schiffsjungen vertauscht hatte, erhielt damals den Rang eines preußischen Kontreadmirals.

Vergebens spähte ich von jeder Anhöhe auf unserem Wege nach dem Meere aus, das ich ja zum ersten Mal sehen sollte und so gern schon von fern erblickt hätte. „Haben Sie Geduld!“ tröstete der Königsberger, „Sie werden die See bald sehen, doch erst, wenn Sie davor stehen.“ Und so war es wirklich. Wir hatten bereits die Beck, ein Küstenflüßchen des kurischen Haffs mit Ein- und Ausladestellen Königsbergs, hinter uns, wir waren am Haff selbst vorüber — und in Kranz eingefahren, uns umwehte der kühle, kräftige Meerhauch, bei scharfem Nordwind hörten wir das donnerartige Tosen der Brandung —, aber die aufgeregte ungeheure grünliche Wasserfläche, deren berghohe Wellen den weißen Gischt emporspritzten, erblickten wir erst von einem Hügel aus unmittelbar am Strande. In solchem Zustande macht das Meer einen imposanten, gewaltigen Eindruck.

Ein einziger Sturm vor einigen Jahren trieb die Wellen haushoch bis in die Mitte des Badeortes, riß mit dem Erdreich auch ganze Gebäude mit sich fort und vernichtete während weniger Stunden die Früchte jahrelanger Thätigkeit und ausdauernder Mühe der Menschen. Aber auch ohne Stürme wird den Bewohnern von Kranz in der That der Boden unter den Füßen entzogen, denn der sandige Strand wird von der See fortwährend unterwühlt und stückweise weggerissen, und es ist kaum ein Menschenalter verflossen, seitdem dieselbe fast eine Achtelmeile ins Land gedrungen ist, so daß gegenwärtig selbst schon mehrere Häuser der Gefahr ausgesetzt sind, beim ersten großen Sturme ein Raub der Wellen zu werden. Ueber Nacht kann das Schreckliche eintreten, und trotzdem sehen die Menschen daselbst mit Ruhe der Zukunft entgegen, so sicher macht die stete Gefahr.

Kranz, obschon es weniger als irgend ein anderes Bad des samländischen Ostseestrandes an Naturschönheiten aufweist, zählt doch jährlich mehr Badegäste, als die andern zusammen. Dieser Umstand ermöglicht die Anlage und Unterhaltung komfortabel eingerichteter Hotels, unter denen das Hotel am Korso das besuchteste ist; jedenfalls machen die Hotelbesitzer in der Badesaison ein brillantes Geschäft, zumal sie sämmtliche Preise nicht nur verdoppeln, sondern gleich drei- und vierfach erhöhen. Am billigsten ist das Bad in freier See, das mit 2½ Sgr. pro Kopf bezahlt werden muß, und gar umsonst dürfen die Gäste die Korso-Konzerte anhören. Während dieser Konzerte ist der Korso der Sammelplatz der vornehmen Welt, und besonders die Damen erscheinen hier in feinster Toilette, denn die Badezeit schließt um 6 Uhr Abends, eine Stunde später aber beginnt das Konzert.

An jenem Abende sollte das Konzert nicht seinen alltäglich ruhigen Verlauf nehmen, vielmehr durch ein ergreifendes, furchtbares Unglück unterbrochen werden. Wenn am Vormittag die schwarze Fahne ausgesteckt war, ein Zeichen, daß des starken Windes und hohen Wellenganges halber in offener See nicht gebadet werden durfte, so konnte von Mittag ab, nachdem der Wind sich gelegt, das Meer sich beruhigt hatte, das gewohnte Badegeschäft wieder aufgenommen und die See auch von Fischerboten befahren werden. Fünf Bote mit alterfahrenen Fischern fuhren deshalb hinaus ins Meer, das fast wellenlos, nicht die geringste Gefahr in sich zu bergen schien. Wer beschreibt aber Aller Erstaunen, als kaum einige Stunden nach Abfahrt der Fischer die See bei völliger Windstille unruhig wurde und — ob in Folge eines Gewitters in der Ferne, wie man vermuthete — immer höhere Wellen warf. Angstvoll blicken die Angehörigen hinaus in die aufgeregte Fluth, Schrecken und Entsetzen aber ergriff die Hunderte von Zuschauern am Strande, als sie auf den haushohen Wellen die Fischerbote gewahrten, die Spielbällen gleich bald hinunter, bald emporgeworfen wurden und jeden Augenblick verschwinden konnten. Glücklich nach schwerem Kampfe kamen vier Bote ans Ufer, doch das fünfte mehr, als die anderen bemannt, schlug etwa dreißig Schritt vom Strande um und warf seine fünf Fischer in die Wellen. Drei derselben kamen gar nicht mehr zum Vorschein, zwei dagegen hielten sich am umgekehrten Bote fest, bis sie, matt und kraftlos, ebenfalls in die Tiefe sanken, der eine nach 15 Minuten, der andere erst nach einer halben Stunde. Und das Alles vor den händeringenden und weheklagenden Familien der Unglücklichen, im Angesichte sämmtlicher Badegäste, von denen Niemand zu helfen vermochte. Ob man Hülfe nicht versuchte? O gewiß! Aber es war unmöglich, mit dem Rettungsbot auch nur fünf Schritt vom Ufer zu kommen. Ein junger Mann, an ein Tau gebunden, wagte es, dem letzten der Unglücklichen zu Hülfe zu schwimmen, und schon war er wirklich nahe an dem muthig Ausharrenden, schon streckte er die Hand nach ihm aus — da verließ auch diesen die Kraft und er sank hinunter zu seinen vier Gefährten. Alle Vergnügungen wurden von den Badegästen sofort eingestellt, dagegen veranstalteten sie eine Sammlung für die Hinterbliebenen der Verunglückten, die noch am Abend über 300 Thaler ergab.

Blutig roth tauchte die untergehende Sonne in die tückische See; ihr letzter Strahl beleuchtete das unvorbereitete Grab von fünf kräftigen Männern.

den verdienten Strafen nur entziehen wollten. Wenn man diesen dennoch den Uebertritt gestattete, so wirft dies ein eigenthümliches Licht auf die russischen Gesetze und deren Befolgung.

Donaufürstenthümer.

— Der rumänische Geschäftsträger zu Paris hat dem französischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten ein Memorandum überreicht, das die wesentlichsten Phasen der Politik zusammenfaßt, welche von dem Kabinet zu Bukarest seit dem Regierungsantritt des Fürsten Karl verfolgt worden ist. Nach dem „Etoile d'Orient" enthält dies Aktenstück drei Hauptpunkte, nämlich: die Frage wegen der Israeliten, das Erscheinen bulgarischer Banden auf rumänischem Gebiet, und endlich die Beziehungen Rumäniens zu Frankreich.

Betreffs des ersten Punktes bleibt die rumänische Regierung bei der wiederholt abgegebenen Erklärung stehen, daß die israelitische Frage in Rumänien keine Religionsfrage sei. Sie stellt es entschieden in Abrede, daß der betreffende Artikel der Konstitution, welcher nur Bekennern des christlichen Glaubens das Recht der Naturalisation einräumt, irgendwelchen religiösen Motiven entsprungen sei, und fügt hinzu, daß, wenn sie bis heute, trotz ihrer Geneigtheit, ihren jüdischen Unterthanen gleiche bürgerliche Rechte zu gewähren, diese empfindliche Frage noch keiner Abstimmung durch die Kammern habe unterbreiten können, dies lediglich deshalb geschehen sei, weil die öffentliche Meinung erst darüber aufgeklärt werden müsse.

Was das Erscheinen bulgarischer Banden auf rumänischem Gebiete anlangt, so weist das Memorandum jeden der rumänischen Regierung gemachten Vorwurf, als habe sie bewaffneten Insurgenten innerhalb ihrer Grenzen Schutz gewährt oder gar die durch jene beabsichtigten Umwälzungen unterstützt, unter einfacher Darlegung der Thatsachen zurück. Es hebt die Mangelhaftigkeit der dem Gouvernement anfänglich über diese Ereignisse zugegangenen Berichte hervor, weist auf die Ausdehnung der Landesgrenze längs der Donau hin und legt ein besonderes Gewicht auf das Institut der Konsular-Gerichtsbarkeit, das bei eventuellen Maßregeln gegen Ausländer fast immer unangenehme Konflikte herbeigeführt. Um die Maßnahmen der Regierung in Betreff der Genzüberwachung gegen den Vorwurf der Unzulänglichkeit zu schützen, sagt das Memorandum am Schlusse, daß ja auch Preußen im Jahre 1863, trotz seines festen Willens, der polnischen Revolution keinerlei Vorschub zu leisten, es doch nicht habe verhindern können, daß zuweilen Abtheilungen bewaffneter Insurgenten die Grenze überschritten hätten. Und die Bulgaren — fügt das Aktenstück hinzu — stehen in ihrem an Fanatismus grenzenden Patriotismus den Polen keineswegs nach.

Was nun den letzten Punkt des Memorandums: die Beziehungen Rumäniens zu Frankreich anlangt, so vertheidigt dasselbe die Regierung des Fürsten Karl gegen die Anklage, sich der französischen Regierung entfremdet zu haben. „Keine Partei" — heißt es unter Anderem — „hat sich mehr und inniger an den Occident angeschlossen und alle von Außen herrührenden Einflüsse, die der Autonomie des Landes entgegen waren, bekämpft, als die gegenwärtig am Ruder befindliche national-rumänische Partei. Wenn gleichwohl diese Staatsmänner eine streng neutrale Haltung beobachteten, und mit sämmtlichen Schutzmächten ohne Unterschied in gutem Einvernehmen blieben, so darf man ihnen daraus sicher keinen Vorwurf herleiten."

Weiter entwickelt das fragliche Schriftstück, daß ja Frankreich selbst zu Rußland freundschaftlich sich gestellt habe und daß es deshalb um so weniger in Paris habe Anstoß erregen können, wenn auch die rumänische Regierung mit dem Kabinet in Petersburg in freundlichem Verhältniß geblieben sei, zumal ihr von dort die ersten Zugeständnisse betreffs der Aufhebung der Konsular-Gerichtsbarkeit, sowie andere in Bezug auf Finanzangelegenheiten gemacht worden wären. Auch auf die mancherlei Inkonvenienzen, welche für die Intimität der beiden Staaten Frankreich und Rumänien aus ihrer getrennten geographischen Lage und ihren besonderen lokalen Verhältnissen entspringen, wird hingewiesen und hinzugefügt, daß, wenn wirklich eine Zeit lang eine Erkältung zwischen den Kabineten von Paris und Bukarest eingetreten sei, dies nicht Rumänien zur Last gelegt werden könne, welches in der That nie aufgehört habe, Frankreich in aufrichtiger Liebe zugethan zu sein.

Amerika.

Newyork, 20. Aug. (pr. „Union".) Die Gerüchte über einen beabsichtigten Angriff der Fenier auf Kanada tauchen hier wie in der Besitzung selber wieder von Neuem auf. Auf den 24. war ein fenischer Kongreß nach Newyork einberufen, und der „Präsident" O'Neill bewegt sich in den zuversichtlichsten Ausdrücken. In einem Briefe an O'Beirne, einen Fenier in Washington, sagt er, das bisher im Wege stehende Hinderniß sei weggeräumt und die Mannschaften würden zur rechten Zeit auf ihrem Posten sein. Dies ist aber auch Alles, was man weiß, denn O'Neill ist schlauer wie O'Mahoney und Sweeny; er läßt keine Pamphlete drucken, sondern seit dem 8. März hat er 30,000 englische Meilen zurückgelegt, um seine Pläne den verschiedenen „Centren" mündlich mitzutheilen. Die kanadischen Behörden treffen Angesichts der immer stärker auftretenden Gerüchte umfassende Vorsichtsmaßregeln: in Toronto sind 2000 Freiwillige zu einer dreiwöchentlichen Uebung eingezogen und in Kingston ist die Wache des Gefängnisses, in welchem verschiedene Fenier eingesperrt sind, verdoppelt worden. Der „Toronto Globe" behauptet sogar, positive Nachrichten über einen bevorstehenden Angriff zu besitzen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 4. September.

— [Kirchen-Kollekte.] Die in diesem Jahre im Posener Departement abgehaltene Kirchen-Kollekte zum Besten der Hauptbibelgesellschaft zu Berlin hat im Ganzen einen Reinertrag von 161 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf. ergeben.

— [Eine Wette.] In einer hiesigen Konditorei, wo vergestern Abend mehrere Personen beim Glase Wein saßen, behaupte ein von auswärts eingetroffener reisender Kaufmann, er gehe von Posen nach Schwersenz und zurück in zwei Stunden. Die andern Anwesenden bestritten das, und einer derselben ging mit dem Kaufmann eine Wette um 40 Thlr. ein. Der Gang wurde sogleich angetreten, d. h. der junge Kaufmann ging oder lief vielmehr und die Anderen fuhren in der Droschke nebenher. Sie langten in Schwersenz (1¼ Meile von Posen) noch 6 Minuten vor Ablauf der ersten Stunde an, so tapfer war der Kaufmann zugeschritten; doch das Schwierigste sollte erst kommen, der Rückweg. Anfangs zwar ging der Marsch noch ziemlich leicht, nach und nach erschlafften die Muskeln und der Laufende kam nur schwerfällig vorwärts. Er warf erst seinen Hut, dann den Rock, ja schließlich sogar die Weste von sich, Alles half jedoch nur momentan und die verlornen Kräfte kehrten nicht zurück; nur noch eine kurze Strecke von Posen entfernt verließ ihn mit Ablauf der zweiten Stunde die Kraft, er sank zusammen und die Wette war verspielt. Ob das sein alleiniger Verlust ist? Wir meinen, er dürfte auch noch ein gut Stück seiner Gesundheit zugesetzt haben; denn es ist immer ein gefährlich Ding, seine Kraft bis auf das Höchste anzuspannen. Zwei Stunden für den Hin- und Rückweg von Posen nach Schwersenz ist eine Tour für Pferde, nicht aber für Menschen.

— [Todtschlag.] Am Mittwoch gerieth ein Arbeiter an der Posen-Stargardter Eisenbahn bei Cerekwica, Posener Kreises, mit einem andern Arbeiter in Streit, und versetzte ihm dabei mit der Rodehacke einen solchen Hieb auf den Kopf, daß derselbe sofort todt zu Boden stürzte.

E. S. Bentschen. — Die Konferenz der Geistlichen der Karger Diözese fand hier am 1. September statt. Dieselbe wurde durch Gottesdienst vor einer zahlreich versammelten Gemeinde um ½10 Uhr eingeleitet. Die Liturgie hielt Herr Pastor Schober aus Tirschtiegel, die Predigt der Herr Pastor Tittel aus Neutomysl. Nach dem Gottesdienste fand die Besprechung des vom königl. Konsistorio gestellten Themas im Pfarrhause statt. — Auch in diesem Jahre tritt hier Brechruhr auf, doch ohne gefährlichen Erfolg. Auch einige Typhusfälle sind vorgekommen, doch sind die Erkrankten glücklich genesen. — Wenn ich in meinem letzten Berichte von einer guten Hopfenernte sprach, so meinte ich die Qualität, die Quantität ist leider hier eben so gering als in anderen Gegenden nuserer Provinz.

Neustadt b. P., 1. September. Se. kgl. Hoheit der Kronprinz trifft am 9. d. früh 6 Uhr von Wronke per Extrapost kommend in Zirke ein, und begiebt sich alsdann über Kwilcz nach Rozbitek und von dort zu Pferde in die Gegend von Kähme, wo die Truppen sich konzentriren werden. Sofort nach beendetem Vorexerciren begiebt sich Se. kgl. Hoheit noch an demselben Tage nach Berlin zurück.

§ Rawicz, 1. September. [Tagesneuigkeiten.] In diesen Tagen weilte in unserer Stadt der Professor Dr. Lewy aus Paris, der hierorts geboren, nach 20jähriger Abwesenheit seine Vaterstadt wieder einmal besuchte, nachdem er in der Zwischenzeit sich Stellung, Namen und Ehre erworben hatte. Als er in Preußen sein Studium absolvirt hatte, sah er ein, daß ihm auf dem Gebiete der Philologie ein größere Karriere in Folge seines religiösen Bekenntnisses abgeschnitten sei, und er nahm deshalb seinen Weg ins Ausland. Er begab sich zunächst nach Wien und von da nach Padua, in welcher Stadt er an einem Gymnasium 2 Jahre docirte. Von hier ging er nach Paris. Nachdem er daselbst eine Reihe von Jahren gelebt hatte, wurde ihm der ehrenvolle Auftrag von Seiten der französischen Regierung zu Theil, mit dem Sultan in Marokko in Verbindung zu treten, damit das Schulwesen daselbst ein besseres würde. Gleichzeitig sollte er auch nach arabischen, etwa dort befindlichen Alterthümern forschen Wenn gerade ihm diese Mission zufiel, so lag dies daran, daß er der arabischen Sprache, ja sogar der einzelnen in Marokko herrschenden, durch die Abgesondertheit der einzelnen Stämme entstandenen verschiedenen Dialekte vollkommen mächtig ist, wie denn überhaupt Prof. Lewy eine seltene Sprachenkenntniß besitzt, indem er in 7 lebenden Sprachen sich fließend ausdrücken kann. In Folge dessen war er in den Jahren 1864 bis 1868 in Marokko. Während dieser Zeit hat er aber auch das Interesse anderer Regierungen wahrgenommen, und namentlich hat er sich um den Abschluß von Handelsverträgen verdient gemacht. Auch hatte er dort einmal Gelegenheit, 20 Juden vom Tode zu retten. Dieselben waren wegen Hochverrath zu dieser Strafe verurtheilt worden, auf seine Vorstellung beim Sultan aber wurden sie begnadigt. Um die Freimauerei hat er sich ebenfalls Verdienste erworben, indem er in Tanger eine Loge gegründet hat. In Folge dieser seiner Thätigkeit wurden ihm von den verschiedenen Regierungen hohe Ehren zu Theil. Bei der Pariser Ausstellung erhielt er die silberne Medaille mit einem Diplom, indem er natürliche und künstliche Produkte von Marokko bei dieser Gelegenheit nach Frankreich geschickt hatte. Nach Beendigung seiner wissenschaftlichen Mission in Afrika erhielt er vom König von Portugal den königl. portugisischen Christus-Orden, von Frankreich die Anstellung eines officier de l'Academie für ordentliche Sprachen, vom Prince-Souverain de Monaco wurde er zum Ritter des heiligen Karl ernannt. Es liegt in der Absicht des vielgewanderten Mannes, seine in Marokko gemachten Erfahrungen bald nach seiner Rückkehr nach Paris dem Druck zu übergeben. Vorher will er jedoch sich noch einige Zeit in Berlin aufhalten, weil er daselbst in Handelsinteressen mit mehreren Diplomaten Beziehungen anknüpfen will. — Der in Marburg von dem cand. med. Schmitt im Duell erschossene Lieutenant v. Wilkoński ist ein Sohn des Rittergutsbesitzers gleichen Namens in unserem Kreise. Der tiefbetrübte Vater hat die Leiche seines ihm so früh entrissenen Sohnes von Marburg nach seinem Gute Grabonog bei Kröben kommen lassen, und ist dieselbe dort beigesetzt worden.

Σ Schwerin a. W., 2. September. [Gesangfest.] Am 30. v. M. fand hier das erste Gesangfest statt. Der hiesige Männergesangverein, der in den letzten Jahren sich mit besonderer Anerkennung seiner Leistungen bei den Gesangfesten in Landsberg und Küstrin ausgezeichnet hatte, war mit den Sängervereinen der Städte Meseritz, Landsberg und Schwiebus hier zu gleichem Zwecke in Verbindung getreten Trotz des Tages vorher dem Feste ungünstigen Regenwetters erschienen nicht nur diese in der angemeldeten Zahl, sondern auch außer einer Deputation aus Birnbaum eine solche aus der 10 Meilen von hier entfernten Fabrikstadt Neudamm, die um so willkommener war, als der kultivirte und umfangreiche erste Tenor des dortigen Fabrikbesitzers Bleißner bei seiner unermüdlichen Mitwirkung sämmtlicher Gesammt- und Einzelchöre zum Gelingen dieser Vorträge wesentlich beitrug. Die Leistungen waren für sämmtliche Sänger insofern um so anstrengender, als an ein und demselben Tage nach den Strapazen der nächtlichen Reise und einer vorangegangenen Gesangsprobe Nachmittags 2 Uhr in der evang. Kirche ein Kirchen- und um 5 Uhr im neuen Schützenhausgarten ein Gartenkonzert statt fand, deren Programme nicht weniger als 24 Piècen zur Ausführung brachten. Bei gedrängt gefüllter Kirche hatten wir diesmal Gelegenheit, nicht ungewöhnliche Kräfte im Sang und Orgelspiel zu hören. Die Frau Oberprediger Anderson sang aus dem Tod Jesu von Graun: „Singt dem göttlichen Propheten 2c.", die Frau Prediger Schellberger: „Das Vaterunser von Nicola", Frau Aktuar Sönderop: „Erzählet unsre Thränen" 2c., sowie mit der erstgen. Sopranistin das Duett: „Ich harrete des Herrn" 2c., beides aus der Symphonie-Kantate von F. Mendelssohn-Bartholdy. Der Organist Partuschke aus Birnbaum spielte auf der Orgel eine Doppelfuge von Albrechtsberger und das Flöten-Konzert von Ch. H. Rinck mit vieler Geläufigkeit auf unserer schönen, mit 3 Manualen ausgestatteten Orgel, ebenso der Kantor Steinmetz aus Schwiebus ein Postludium von S. Bach. Nach dem vom schönsten Wetter begünstigten Gartenkonzerte fesselte ein Tanzvergnügen einen großen Theil der Gäste zum fröhlichen Beisammensein bis zum frühen Morgen.

Wenn den Herren Dirigenten zunächst für das Gelungensein dieses schönen Festes unsere volle Anerkennung gebührt, so halten wir es eben so für unsere Pflicht, auch den hiesigen Gastgebern wie allen Denen, die durch ihre sonstige Mitwirkung dem Feste einen äußeren Glanz zu verleihen bemüht gewesen, hier öffentlich unseren Dank auszusprechen.

Aus der Gesammteinnahme ist, nach Abrechnung der Kosten, ein kleiner Ueberschuß der Kirchenkasse zur Reparatur der Orgel übergeben worden.

* Stenszewo. Am 1. September ist es bei Gelegenheit eines Ablasses im Kirchdorfe Modrze bei Stenszewo zu erheblichen Ruhestörungen gekommen, indem die dort funktionirenden beiden Gendarmen zunächst insultirt, dann von der durch Branntwein aufgeregten Menge unter Anführung der als Händelsucher bekannten Tagelöhner Stachowiack aus Kl.-Srocno und Barthkowiak aus Modrze thätlich angegriffen wurden, so daß die Gendarmen von ihren Waffen Gebrauch machen mußten. Mehrere der Bauern sind verwundet worden, namentlich haben die Unruhstifter recht erhebliche Verletzungen davongetragen. Aber auch die Gendarmen, auf welche mit Wagenrungen losgeschlagen wurde, sind nicht unbedeutend beschädigt. Gestern hat sich bereits eine Gerichts-Kommission unter Begleitung des Staatsanwalts Schmieden und des Landraths Dr. Schultz an Ort und Stelle begeben, um die erforderlichen Erhebungen zu veranlassen und eventuell die nothwendigen Verhaftungen vorzunehmen. Es wäre wünschenswerth, daß die Schuldigen eine recht strenge Bestrafung erhielten, damit durch ein abschreckendes Beispiel endlich einmal der Sucht unserer ländlichen Bevölkerung, sich bei jeder Gelegenheit zu betrinken und dann die ärgsten Excesse zu begehen, gesteuert werde.

R Wronke, 3. September. Am 31. v. M. rückten einige Truppentheile, Infanterie, Kavallerie und eine Batterie hier ein, hatten am 1. Ruhetag und bleiben bis zum 4. hier in Quartier. Se. Excellenz der Herr General v. Steinmetz kam am 1. früh auf dem hiesigen Bahnhofe an und fuhr sogleich in sein Quartier nach Neudorf weiter. Zu der großen Parade, welche am 9. d. Mts. in der Gegend von Kwilcz stattfindet, wird Se. kgl. Hoheit der Kronprinz erwartet, der an demselben Tage früh 4 Uhr hier eintreffen und bald Nachmittag wieder abreisen wird. Beim Rückmarsch der Truppen soll Wronke auf einen Tag 3000 Mann mit 150 Offizieren beherbergen. — Das gestern in unserer Nachbarschaft begonnene Manöver nebst seinen Zugehörigkeiten ist denn auch jetzt hier das Hauptthema der Gespräche. Es bringt ein regeres Leben in Stadt und Menschen hervor, deren Eintönigkeit diesen Sommer kaum ein mangelhaftes Konzert vor etlichen Wochen unterbrach.

Der hiesigen Brückenbau über die Warthe ist im Unterbau beinahe vollendet. Es wird gegenwärtig am vierten von den fünf Eisbrechern gerammt, welche der Brücke zum Schutze dienen sollen. Ursprünglich war der Bau ohne Zugklappen für die Mastschiffe bestimmt, dann die Einrichtung von solchen in Absicht genommen und wieder verworfen. Jetzt ist definitiv der Bau einer Zugbrücke beschlossen Die Eisenbahnverwaltung hat oberhalb und unterhalb der Eisenbahnbrücke (welche etwa 6- bis 700 Schritte unterhalb des Neubaues über die Warthe geht) zwei Krähne zu unterhalten, welche den Schiffern die Masten umlegen und aufrichten. Die Kommune wollte den oberhalb der Brücke stehenden von der Eisenbahn unter billigen Bedingungen erwerben, auf welche indeß die Verwaltung der letzteren nicht eingegangen ist. Daher der Zugbrückenbau.

Auch an den Chausseen in unserem Kreise wird rege gebaut. Auf der Tour nach Czarnikau ist das Planum auf eine weite Strecke vollendet, auch einige kleinere Brückenbauten sind fertig geworden. Damit zusammenhängend haben wir nach zwei Richtungen hin durch unsere Stadt neues und geebnetes Straßenpflaster erhalten. Höchst wünschenswerth wäre es nur noch, daß die kurze Strecke von der Stadt bis zum Bahnhofe, auf welcher bei nassem Wetter auch unbeladene Fuhrwerke fast einsinken, gepflastert werden möchte.

Die Kartoffelernte, über welche sich ein maßgebliches Urtheil allerdings noch nicht sprechen läßt, droht schlecht auszufallen, was für die zahlreichen Armen hier und in umliegenden Ortschaften höchst beklagenswerth wäre. Auch die übrigen Feldfrüchte lieferten in hiesiger Gegend bei der diesjährigen Ernte sehr mittelmäßige Erträge. Roggen, die Hauptfrucht, schüttet bei kurzem Stroh wenig Körner, die Sommersaaten geben in vielen Fällen nur die doppelte oder dreifache Aussaat wieder. Wen man nach der Ernte frägt, der schüttelt mit dem Kopf oder zuckt die Schultern.

Theater.

Donnerstag den 3. September: **„Sie ist wahnsinnig"**, Drama in 2 Aufzügen nach Mellesville von L. Schneider, und **„Gringoire"**, Charakterbild in 1 Akt von Theodor de Banville.

Das Benefiz des Herrn Neumann hatte das Haus bis auf den letzten Platz gefüllt, die Theilnahme des Publikums war eine sichtbare. Derselbe ist in der Wahl der darzustellenden Stücke insofern glücklich gewesen, als er, da die Sommerbühne nicht die Aufführung eines klassischen Dramas gestattet, das leichte Konversationsstück jedoch nicht seine Force ist, ein Paar Novitäten gewählt hatte, die ihm Gelegenheit boten, sein Talent aufs Glänzendste zu bekunden. Das erste Stück **„Sie ist wahnsinnig"** führte ihn als Baronet Harleigh durch alle Stadien eines krankhaften Seelenzustandes: die tiefinnige Liebe zu seiner Gemahlin findet ihren Ausdruck nicht in süßem Gekose und heißen Schwüren, ein negatives Bild von erschreckender Farbenpracht läßt uns auf die Intensität der Leidenschaft schließen Und in diesem Bilde vermißten wir nicht einen der vielen oft grell an einander stoßenden Töne; der Künstler wußte die lichten und noch mehr die düstern Phasen in Sir Harleighs Seelenleben ergreifend klar vor dem Zuschauer zu enthüllen, ja in einzelnen Scenen, z. B. im Dialoge des 2. Aktes, in dem er seiner Gattin die Ursache seines Leidens erzählt, machte die Darstellung den Eindruck eines Kabinetstückes, das im Großen und Ganzen aufs Trefflichste disponirt auch in den feinern und feinsten Nüancen die Hand des Meisters bekundet Die Damen Heller und Milarta schlossen sich als Tante und Nichte den Leistungen des Benefizianten angemessen an; Miß Fanny gefiel besonders in der Naivetät, mit der sie ihr liebendes Herzchen aller Welt ausschütten will. In gleicher Weise befriedigten durchaus Herr Rhode als Arzt des Hauses und Herr Eckert als Kusin Wilkins, Herrn Bernhardt dagegen glauben wir die Sympathieen des Publikums nicht vindiciren zu dürfen, seinem Henry Maxwell fehlte es durchweg an Fluß in der Konversation und in Folge dessen an Sicherheit und Abrundung der Darstellung.

Das darauf folgende Charakterbild stimmte in gleicher Weise trefflich mit den Dispositionen des Benefizianten überein. Die Figur Gringoire's bildet gewissermaßen das positive Pendant zu der des Baronet Harleigh; aus der der düstern Sphäre des Irrsinnigen werden wir hinaufgeführt in die sonnige Höhe des Dichtergemüths, hell und voll schlagen die Töne des Sängers an unsere Herzen. Auch in diesem Stücke war die Leistung des Herrn Neumann eine höchst annerkennenswerthe, sein Gringoire entsprach sicherlich den Intentionen des Verfassers, der übrigens in der Zeichnung dieses originellen Charakters sich nicht konsequent geblieben ist oder in jedem Falle hätte korrekter sein können, indem einzelne schroffe Uebergänge auf keine Weise psychologisch zu vermitteln sind. Herr Neumann wußte das Interesse des Zuhörers gewandt darüber hinweg zu den Kulminationspunkten der Dichtung zu leiten, die „Ballade von den Gehenkten" und die Schilderung menschlichen Elends, durch welche er Louisens Herz gewinnt, waren ein paar herrliche Deklamationen. Von den Mitspielenden wurde Herr Neumann in jeder Weise unterstützt, nur möchten wir Herrn Rhode darauf aufmerksam machen, daß sein König Ludwig, besonders in den ersten Scenen, des Deutschen nicht ganz mächtig zu sein schien; das Accentuiren jeder einzelnen Silbe gab der Rede etwas Zerhacktes, Radebrechendes, von dem wir nicht glauben, daß es das geeignete Mittel zur Erzielung eines majestätischen Anstriches sei. — Das Wort „Vers, Verse" erfreut sich einer eigenthümlichen falschen Aussprache an unserer Bühne.

Volkswirthschaftlicher Kongreß in Breslau.

Dritter Tag. Präsident Braun eröffnet die Sitzung um 9½ Uhr; anwesend sind ca. 100 Personen.

Referent Dr. Meyer spricht über Reiszoll. Tariffragen bleiben fortdauernd wichtig für den volkswirthschaftlichen Kongreß. Zwei Fragen haben technisch-schwierige Beurtheilungsmomente, nämlich Eisen und Zucker. — Der Zoll für Reis zerfällt in zwei Theile. Es werden erhoben für geschälten Reis 1 Thlr., für ungeschälten Reis 20 Sgr. Man wollte eine Reisschälindustrie erzielen, doch sind die Versuche bei Stettin und Hamburg mißlungen. Früher betrug der Zoll 2 Thlr.; die Resultate der Zollherabsetzung sind dieselben, welche überall beobachtet werden, wo Zollermäßigungen stattfanden. Die Zollermäßigung ist nicht darin zu suchen, daß 1 Thlr. weniger bezahlt wird; sondern es wurde möglich, auch die geringeren Sorten Reis auf den Markt zu bringen, während früher nur Java- und Karolina-Reis eingeführt wurden, welche bis 10 Thaler einen Preis erreichten, während jetzt sogar Bruchreis à 2 Thaler eingeführt werden kann. Jedenfalls wird eine weitere Zollermäßigung wiederum vom günstigsten Erfolge sein. Referent geht auf den Werth des Reis als Nahrungsmittel näher ein, in den heißen Zonen ist er ein Hauptnahrungsmittel, in den gemäßigten Zonen ist er jedenfalls der Kartoffel vorzuziehen. Er hoffe, daß die Zeit nicht fern sei, in gänzliche Zollfreiheit einzutreten.

Herr v. Behr: Die Frage liege so: Ist der Reiszoll ein Unrecht an der arbeitenden Klasse oder nicht. Ist er es, so muß er aufgehoben werden, ist er es nicht, so wäre es unrecht, der Staatskasse einen Ausfall zu verursachen.

Prof. Dr. Böhmert ist für völlige Abschaffung der Reiszölle. Er erinnert daran, daß der Kongreß kein Gesetzgeber sei, sondern daß seine Beschlüsse durch Gewicht und Konsequenz Wegweiser seien Er hält Reis für wichtiger, als Petroleum, die Zollbefreiung sei nöthig. Man könne nicht sagen, man wolle allmälig etwas erlangen, sonst werde nichts daraus, man kann mit seinen Gegnern nicht paktiren. Auch die Gewerbefreiheit habe man nicht für gleich erreichbar gehalten, der Reis sei für sitzende Arbeiter, Schuster, Schneider 2c. sehr wichtig. Er könne sich nicht erklären, wie man zweifeln könne, daß der Reis ein wichtiges und gutes Nahrungsmittel sei. Gerade bei Mißernten ist es von Bedeutung, daß neben dem einheimischen Nahrungsmittel sich bereits ein fremdes eingebürgert hat. Auch das Interesse der Schifffahrt und des Handels verlange den Schutz des Reis, eine tüchtige Marine verlange eine Handelsmarine und diese verlange viele Schiffe nur für den Reis. Das Interesse der Arbeiter verlange Ermäßigung des Reiszolles und erkläre, daß er für völlige Aufhebung der Reiszölle sei. Es würde sich dann eine normale Einfuhr bilden, während jetzt bei außerordentlichen Zuständen die Hülfe der Engländer in Anspruch genommen werden muß.

Herr Kopisch spricht sich im Sinne des Hrn. Prof. Böhmert aus.

Dr. Meyer als Referent: Er habe geglaubt, man werde ohne Debatte über die Frage hinweggehen. Er habe weder Feind noch Freund gefunden und doch habe die Debatte große Dimensionen angenommen. Unter den Artikeln, welche mit Zöllen belegt sind, ist der Reis am wichtigsten. Der Zoll sei Schuld, daß noch zu wenig Reis verbraucht werde, die wissenschaftliche Propaganda müsse den Reis als gutes Nahrungsmittel empfehlen. In Hamburg ist der Reis bereits Volksnahrungsmittel geworden. Der Arbeiter solle nicht gleich Karolinareis, sondern erst Bruchreis erhalten.

Es sei wichtig, die arbeitenden Kreise vor dem ausschließlichen Genuß der Kartoffel zu bewahren. Die Abstimmung erfolgt

1) über den Antrag des Prof. Böhmert über völlige Aufhebung. — Der Antrag wird abgelehnt;

2) über den Antrag des Referenten, Herabsetzung des Zolles von 1 Thlr. auf 15 Sgr. — Der Antrag wird angenommen.

In der Debatte über die Eisenzölle ergreift Referent Dr. Faucher das Wort und setzt in längerer Rede auseinander, es empfehle sich, mit weiterer Reducirung der die Ausdehnung des Eisenverbrauchs hemmenden Eingangszölle auf Produkte aus Eisen vorzugehen. Als nächster Schritt ist die gänzliche Beseitigung des Eingangszolls auf Roheisen anzurathen.

Dr. Holtze hält die völlige Abschaffung der Eisenzölle als zu gewagt für die Provinz.

Graf Bethusy-Huc spricht für Beibehaltnng der Roheisenzölle.

Dr. Wilckens erinnert daran, daß die Ostseeprovinzen zunächst das Recht haben, billiges englisches Eisen zu verlangen, die englische Schifffahrt werde dem Getreidehandel zu Hülfe kommen, wenn sie auf dem Frachtwege nach Deutschland Eisen mitbringen könnte. Er sei vom Kongreß norddeutscher Landwirthe beauftragt, hier für Aufhebung der Eisenzölle einzutreten.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen wird zur Abstimmung geschritten.

Die Resolution Dr. Faucher wird mit großer Majorität angenommen.

Zur Wahl des ständigen Ausschusses sind 86 Stimmzettel abgegeben, davon sind 2 ungültig. Gewählt sind: Lette, Braun, O. Michaelis, G. Müller, Dr. Böhmert, v. Carnall, Faucher, Emminghaus, Dr. Wolff. Ferner erhielten Stimmen: Graf Bethusy, v. Behr, Dr. A. Meyer, Dr. A. Rentzsch, Schulze-Delitzsch, Dr. Sötbeer, Prince-Smith, Dr. Weigel, Dr. Maron, Dr. Weber, Röpell u. s. w.

Die Debatte über Tarifreformen wird auf morgen vertagt.

Die Tagesordnung für morgen betrifft das Ende der Tarifreformpunkte Zucker, Lumpen; die Tabakssteuer bleibt weg. Braun schlägt vor 3) Regelung

der Schuldhaft, 4) Beitrag der Arbeiter zu den Gewerkskassen, 5) Verpflichtung zu Staatsbeitrag, 6) Staatsaufsicht über Waldwirthschaft. Die Frage wegen der Elbzölle und der Binnenschifffahrt.

Dr. Wolff hält die Staatsaufsicht über Waldwirthschaft für das wichtigste, nächstdem die Surrogate für die Schuldhaft und die Frage über die Elbzölle und die Stromschifffahrt.

Dr. Böhmert ersucht um Besprechung der socialen Frage bei Gelegenheit der Besprechung über den Beitrag zu den Gewerkskassen. Auf die Tagesordnung beantragt er die Frage über die „Armenpflege" zu setzen.

Kopisch erwähnt die Frage wegen der Oderregulirung für höchst wichtig.

Der Kongreß streicht durch Abstimmung die übrigen Fragen der Tarifreform, die Frage über Verpflichtung zum Nothstand.

Die Tagesordnung enthält also:

1) Staatsaufsicht über Waldwirthschaft.
2) Surrogate für die Schuldhaft; Ref.: Aff. Milch.
3) Elbzölle und Binnenschifffahrt; Ref.: Kopisch.
4) Beitrag der Arbeiter zu den Gewerkskassen.

Nach der durch Präsident Braun erfolgten Schließung der Versammlung trat der neugewählte ständige Ausschuß zu einer Sitzung zusammen und kooptirte nachfolgende Mitglieder der Deputation: Graf Bethusy-Huc (Schlesien). v. Behr (Pommern). Dr. A. Meyer (Breslau). Dr. Rentzsch (Dresden). Schulze-Delitzsch (Potsdam). Sötbeer (Hamburg). Prince-Smith (Berlin). Dorn (Wien). C. Claus (Nürnberg). Pfeiffer (Stuttgart). Weigel (Kassel). Zwicker (Magdeburg). Lammers (Bremen). Als Präsident wird Lette, als Vicepräsident Braun, als Schatzmeister Quandt fungiren.

Breslau, 3. September. Bei dem gestrigen Diner des volkswirthschaftlichen Kongresses, welches bis spät Abends dauerte, brachte Braun einen Toast auf den König von Preußen aus und hob hervor, daß Preußen an der Spitze Deutschlands für die Volkswirthschaft Großes geleistet habe. Die Volkswirthschaft verlange vom Staate Freiheit und Rechtsschutz und beides werde von Preußen in hohem Maaße gewährt.

— Der volkswirthschaftliche Kongreß nahm den Antrag Rentsch (Dresden) an, lautend: In Erwägung, daß

1) die steigenden Preise für die Produkte der Forstwirthschaft den Waldbau immer rentabler machen, 2) daß die wachsende Intelligenz die Wichtigkeit ausreichender und gut bestandener Wälder für das Klima, den Stand der Flüsse und die Fruchtbarkeit des Bodens mehr und mehr erkennen lassen, 3) daß in Deutschland bei jedenfalls ausreichendem Waldbestand meist dasjenige Areal dem Waldbau unterworfen ist, daß nur bei dieser Bewirthschaftung den höchsten Ertrag zu geben vermag, 3) daß endlich ausgedehnte Staatsforsten für die Erhaltung größerer mit Wald bestandener Areale Bürgschaft leisten,

ist für den Waldbau volle Freiheit des Betriebes so wie unumschränkte Verfügbarkeit der Eigenthümer über die Benutzung des Grund und Bodens zu fordern.

Ferner wurde beschlossen: In Erwägung, daß die Schuldhaft als wirksames Zwangsmittel nicht zu erachten und die Aufhebung derselben keine Verschlechterung der an sich reformbedürftigen Exekutions-Ordnung des Civilverfahrens involvirt, vielmehr als wesentliche Verbesserung derselben betrachtet werden muß, daß hiernach durch Aufhebung der Schuldhaft an sich keine Lücke in der Gesetzgebung entstanden ist, geht der Kongreß üben den Antrag des Breslauer Kaufmannsvereins bezüglich einer Reform der Exekutionsordnung behufs Erlangung eines Surrogats für die Schuldhaft zur Tagesordnung über.

— Der volkswirthschaftliche Kongreß nahm bezüglich der Elbzölle den Antrag Zwicker (Magdeburg) an, welcher lautet: Die Aufhebung der die Schifffahrt bedrückenden Elbzölle ist geboten, denn diese letzten der verwerflichen Durchgangsabgaben in Deutschland erschweren den Güteraustausch und stehen mit den Prinzipien des freien, wirthschaftlichen Verkehrs in Widerspruch. Die Aufhebung ist umsomehr geboten, als die Elbzölle in Widerspruch mit den Vorschriften der Verfassung des Norddeutschen Bundes stehen. — Bezüglich der Binnenschifffahrt wurde der Antrag Hempel (Bromberg) angenommen. Derselbe lautet: Der Kongreß empfiehlt: a. Neue Eisenbahnen derart anzulegen, daß dieselben in Wechselwirkung mit der Schifffahrt treten; b. neue Eisenbahnbrücken und Straßenbrücken über schiffbare Binnengewässer sind nur mit Drehscheibe oder Aufzug zu bauen. — Für den nächstjährigen Kongreß wurden in die Kommission zur Berathung einer Vorlage über Stromregulirung und Binnenschifffahrt gewählt: Faucher, Kopisch (Breslau), Hempel, Wolff, Zwicker, Eisenbahndirektor Schweitzer (Breslau), Schierer (Breslau). — Bezüglich des Gewerkskassenwesens wurde die Nothwendigkeit einer Reform in Verbindung mit dem Armenwesen anerkannt und dieser Gegenstand zur Berathung auf dem nächsten Kongreß bestimmt. — Um 3 Uhr schloß Braun die Sitzungen des Kongresses mit einer Ansprache an die Mitglieder. Es fand alsdann eine Besichtigung des zoologischen Gartens statt; Abends ist Festvorstellung im Theater. Morgen machen die Mitglieder des Kongresses einen Ausflug nach Königshütte.

Vermischtes.

* [Wahl-Ukas.] Im Kreise Beuthen ist, wie gemeldet, Graf Schaffgotsch in den Reichstag gewählt — mit welchen Mitteln, das zeigt folgender Erlaß des Pater Joseph Szaffranek an die Wähler: „Se. Excellenz der Graf Guido Henckel von Donnersmarck auf Neudeck hat unlängst aus eigenem Belieben sein parlamentarisches Mandat niedergelegt, es ist daher zur Aufrechterhaltung der Ordnung unsere Absicht, anstatt des Genannten den erlauchten Grafen Hans von Schaffgotsch zu wählen, welcher würdig und bereit ist, jenes Mandat zu übernehmen. Es erscheine daher Jeder, auch wenn er dem niedrigsten Stande angehört, an dem bestimmten Tage, nämlich am 29. August, zwischen 10 Uhr Vormittags und 6 Uhr Abends, ohne Furcht und Ausrede in dem Wahllokale und gebe seine Stimme laut dem ihm eingehändigten Zettel für den erlauchten Grafen Hans von Schaffgotsch ab. Da die Zettelabgabe kaum eine Minute beansprucht und Niemand dadurch in seiner Arbeit eine unnütze Versäumniß erleidet, so soll sich keiner entfernt halten oder ausschließen, sondern zur Erfüllung jener Pflicht einstellen."

Für die Abgebrannten in Birnbaum.

Herr Regierungs-Präsident Willenbücher 5 Thlr.

Die Expedition dieser Zeitung.

Angekommene Fremde

vom 4. September.

SCHWARZER ADLER. Gutsbesitzer Scheller aus Pioka, Gutspächter Budzinski nebst Familie aus Pakrzy, Kaufmann Mottek aus Wronke.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Rentier Grudzielski nebst Fam. aus Gnesen, Bürgerin Grabinska aus Pakosc, Propst Tronkowski a. Obrzycko.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer v. Stablewski aus Zerkow, v. Jaraczewski aus Leipe, Frau Martini aus Lukowo, Mathes aus Lussowko, Landrath v. Massenbach aus Samter, die Kaufleute Junkmann, Freundmann, Brünn, Kluge und Michelsohn aus Berlin, Dreyfuß aus Köln, Herrmann aus Landberg a. W., Grubert aus Aschaffenburg, Lewy und Sebek aus Ratibor, Löwe und Schütte aus Breslau.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer v. Karnkowski nebst Familie aus Polen, Walz aus Gora, Naumann aus Haynau, v. Roßbach nebst Fam. aus Gr.-Strehlitz, v. Oven aus Polsnitz, die Rentiers Simonsen aus Hamburg, Quirom nebst Tochter aus Dresden, Ingenieur Knorr und Partik. Frankfurter aus Berlin, die Kaufleute Vianden aus Köln, Oelrichs aus Bremen, Inspektor Streit aus Grünberg, Pastor Färber aus Marienwerder.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Landwirth Hartmann aus Mienkowo, Ober-Steuer-Kontr. Hichmann aus Mogilno, Sattlermstr. Schmidt und Frau Jablonska aus Buk, Kaufmann Badt a. Rogasen, Gutsbesitzer Steindamm aus Birnbaum.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Schröder aus Leipzig, Könnicke aus Stettin, Härtel aus Grünberg, Cohn aus Breslau, Cohn aus Peisern, die Gutsbesitzer Schmigalla aus Bruchfeld, Roszynski aus Grzymblewko, Rendant Stör aus Königsberg.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer v. Buchowski nebst Tochter aus Pomarzanki, Voge nebst Sohn aus Adl.-Ostrowo, die Kaufleute Sklarek aus Lissa, Marzelli aus Landsberg, Hochmann aus Chemnitz, Prof. Kolberg aus Krakau, Frl. Willers aus Bentschen.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Posen, den 2. September 1868.

Bekanntmachung.

Am 28. d. M., Nachm. 3 Uhr,

sollen in unserem Packhofe

34 Ctnr. 87 Pfd. $2^1/_8$ Lth. zu jedem beliebigen Gebrauch und

8 Ctnr. 37 Pfd. $3^1/_2$ Lth. zum Einstampfen ausgesonderte Papiere,

2 Ctr. 85 Pfd. 4 Lth breit geschlagene Bleie,

54 Stück Stempelkisten, sowie

verschiedene alte Utensilien, als Waagen, Gewichte u. s. w.

unter Vorbehalt höherer Genehmigung meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Posen, den 1. September 1868.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 65. der Verordnung vom 3. Januar 1849 wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Nachweisung derjenigen Personen hiesiger Stadt, welche zu Geschworenen berufen werden können, am

10., 11. und 12. September c.

während der Dienststunden in unserem Sekretariate zur Einsicht offen liegen wird.

Behauptet Jemand übergangen, oder ohne Berücksichtigung von Befreiungsgründen darin eingetragen worden zu sein, so hat derselbe innerhalb der gedachten 3 Tage seine Einwendungen entweder schriftlich oder zu Protokoll anzubringen. Nach dieser Zeit wird die Liste geschlossen.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Bearbeitung der auf die Führung des Handelsregisters sich beziehenden Geschäfte ist an Stelle des Kreisrichters Herrn **Wünnenberg** dem Herrn Kreisrichter **Franke** übertragen.

Kosten, am 1. September 1868.

Königliches Kreisgericht.

Kolbenach.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Posen,

den 29. August 1868, Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Nepomucen Koronowicz** zu Posen, Breitestraße Nr. 15., ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 27. August 1868 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Heinrich Grunwald** zu Posen bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 9. September d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath **Gaebler**, im Gerichtszimmer anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis

zum 21. September c. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis

zum 26. September c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 3. Oktober d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem obengenannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Justizrath **Giersch** und die Rechtsanwälte **Mehring** und **Guttmann** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Edictal-Citation.

Im Hypothekenbuche der Grundstücke Stadt **Schönlanke Nr. 192.** und **Wandelacker Nr. 1587.** stehen für die **Anna Maria Hoffmann**sche Nachlaßmasse in der III. Rubrik folgende Forderungen eingetragen:

			Thlr.	Sgr.	Pf.
1)	sub Nr. 5.	.	100 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
2)	" Nr 6.	.	15 "	— "	9 "
3)	" Nr. 7.	.	4 "	22 "	8 "
4)	" Nr. 8.	.	8 "	29 "	5 "

Die Anna Maria Hoffmannschen Erben haben diese Posten vor länger als 20 Jahren bezahlt erhalten, aber nicht löschungsfähig quittirt und ist deren gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt.

Alle diejenigen, welche auf diese Posten, oder auf die ad 1. und 2. ausgefertigten Dokumente, bestehend aus dem Erkenntnisse vom 12. Septbr. 1842 / 16. April 1844 und angehefteten Hypothekenschein vom 15. April / 5. August 1844, als Eigenthümer oder sonst Ansprüche zu haben glauben, werden zu dem auf

den 23. Oktober c.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Hrn. Kreisgerichtsrath **Wiedemann** in unserm Geschäftslokale anberaumten Termine bei Vermeidung der Präclusion mit ihren Ansprüchen und Amortisation der fraglichen Dokumente hiermit vorgeladen.

Schönlanke, den 10. August 1868.

Königliches Kreisgericht.

I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Gnesen,

den 25. April 1868.

Das dem **Julius Haß** gehörige, zu **Lubochnia** belegene Vorwerk, gerichtlich abgeschätzt auf 23,196 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

11. Dezember 1868,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalt nach unbekannten Real-Gläubiger:

1) der Oekonom **Heinrich Paul Albert Robert Jüttner,**
2) der Oberamtmann **Gottlieb Schulz,**
3) der Gutsbes. **Constantin Albrecht,**
4) die **Joseph v. Dąbrowski**schen Eheleute,
5) der Partikulier **Ludw. v. Rożnowski**

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung

zu Rogasen.

Das Mühlengut, die **Ciesla-Mühle** genannt, bei Rogasen, dem

Johann Jacob Weyert,
Julius Pamphilius Weyert,
Kaufmann **Wolff Caro** zu Posen,
Kaufmann **Samuel Munk** zu Posen,
jetzt dessen Erben

gehörig, abgeschätzt auf 35,885 Thlr 7 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. Februar 1869,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Rogasen, den 18. Juni 1868.

Bekanntmachung.

Das Rittergut **Kruchowo**, mit den dazu gehörigen Grundstücken Kruchowo Nr. 28. und 29., dem **Heinrich v. Mikorski** gehörig, von der Landschaft in Posen abgeschätzt auf 64,219 Thlr. 11 Sgr. 5 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 11. März 1869,

Vormittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, Starost **v. Skorzewski**, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Trzemeszno, den 11. Juli 1868.

Königliches Kreisgericht.

Erste Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Wreschen, den 22. Juli 1868.

Königl. Kreisgericht zu Wreschen.

Das in **Biechowo geistlich** unter Nr. 8. gelegene, und dem **Theophil Przybylski** und dessen Ehefrau **Valeria** geborenen **Tarczewska** gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 6346 Thlr. 8 Sgr. 7 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 30. März 1869,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Die nachbenannten Interessenten, deren Aufenthalt, oder Rechtsnachfolger nicht zu ermitteln sind, werden hiermit öffentlich vorgeladen.

Die Besitzer, **Theophil Przybylski** und dessen Ehefrau **Valeria** geborene **Tarczewska** aus **Biechowo.**

Ein **Hausgrundstück** in **Miloslaw**, an der Schloßstraße, mit Stallungen und einem Garten am Hause, so wie zwei Morgen besten Gartenlandes im Felde, zu jedem Geschäfte geeignet, ist Umstände halber zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer wollen sich melden beim Mühlenbesitzer **Giering** in **Miloslaw.** Unterhändler werden verbeten.

Guts-Verkäufe

in jeder Größe weiset nach und nimmt weitere Verkaufsaufträge entgegen **Rob. Jacobi,** General-Agent der Imperiale in **Bromberg.**

Ein an der frequentesten Straße der Stadt **Grätz** belegenes **Haus,** in welchem seit länger als 50 Jahren ein bedeutendes Schankgeschäft geführt wird, das sich auch zur Anlegung eines Gasthofes, Ladens, Weinausschanks oder einer Destillation eignet, ist vom 1. Oktober d. J. ab zu vermiethen.

Nähere Auskunft ertheilt dessen Eigenthümerin

Wittwe **Thecla Braminska**

zu **Grätz.**

Eine Buchdruckerei

n einer Stadt mit 25,000 Einwohnern, mit guter Schnellpresse und circa 60 Ctr. Schriften und vollständiger Einrichtung ist Umstände halber billig zu verkaufen. Reflektanten wollen sich mit genauen Angaben sub **K. 2608.** an die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse, Friedrichsstr. 60., Berlin,** wenden.

Ein Fräulein ertheilt auf ihrem eigenen Instrumente **Flügelunterricht** nebst **Uebungsstunden** zu mäßigen Preisen. Zu erfragen bei Herrn **H. Droste, gr. Gerberstraße 28.**

Den geehrten Kunden mache ich die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. d. M. das Putzgeschäft von Schloßstr. Nr 4, nach **Wasserstr. Nr. 2,** 1. Etage, verlegt habe.

Gleichzeitig bitte ich ferner um geneigten Zuspruch.

A. Kurska.

Hierdurch erlauben wir uns die ergebene Anzeige, daß wir hierselbst **Wasserstraße Nr. 4., erste Etage,**

ein Kindergarderoben-Geschäft

etablirt haben und empfehlen unser Unternehmen dem Wohlwollen des geehrten Publikums.

Achtungsvoll

Geschwister Gensler.

Meine **Badeanstalt,** Mühlenstraße 21., in welche tägliche warme **Wannen-,** kalte **Brause-** und **römische Bäder** zu haben sind, empfehle ich zur gütigen Beachtung.

T. Bischoff.

Hopfen!

Größere Partien 1867er, sowie 1868er Hopfen werden stets durch Unterzeichneten angekauft.

Sigmund Held,

Hopfen-Kommissions-Geschäft,

Nürnberg.

Vollblut-Southdown-Zucht

zu Artschau

bei Danzig.

Durch den persönlichen Zukauf der Elite-Zuchtthiere Englands, als von Mr. Henry Webb und Lord Sondes, stehen bei mir meine bisherigen Sprungböcke, die in Bromberg mit dem Ersten Preise gekrönt, zum Verkauf. — Gleichzeitig erlaube mir hinzuzufügen, daß der Verkauf von jungen Zuchtböcken im Monat März k. J. bei mir stattfindet und ich durch obige glückliche Vergrößerung meiner Stammheerde, für die Folge in der angenehmen Lage mich befinde, allen gerechten Anforderungen in dieser Zuchtrichtung genügen zu können.

W. Guth.

Ein gebrauchtes, 8 bis 9 Blatt breites **Segel,** nebst dem erforderlichen Leinenzeug, einen kleinen **Anker** nebst **Kette,** sämmtlich gut erhalten kauft

Krummwiese bei Neubrück.

F. Hellwig.

Nouveautés in Kleiderstoffen

sind eingetroffen.

F. W. Mewes, Markt 67.

Alte **Mauerziegeln** stehen billig zum sofortigen Verkauf Markt 76. auf dem Hofe.

Für Ofenfabrikanten.

Schmelz-Glasur-Fabrik von **Hermann Lange** in **Küstrin,** kurze Vorstadt.

Preis-Courant gratis und franko.

Ein Flügel in gutem Zustande ist sofort zu verm. Ziegenstr. Nr. 20., 1. Etage.

Ein neuer Kupferkessel,

$10^1/_2$ Fuß lang, 46 Zoll im Durchmesser, von 2800 Quart Inhalt, ist eingetretener Verhältnisse wegen billig zu kaufen in der

Maschinenbau-Anstalt von

H. Cegielski in **Posen.**

Im Hôtel du Nord hier

steht ein **halbverdeckter Kutschwagen** zum Verkauf.

(Beilage.)

Warschauerstraße Nr. 5. stehen neue starke **Arbeitswagen** zum Verkauf.

Engl. Patent-Reinigungs-Krystall.

Nachdem der Konsum des **von uns** bisher bereiteten, so schnell beliebt gewordenen Waschmittels derart zugenommen, daß wir bisweilen nicht im Stande waren, den Anforderungen an prompte Lieferung rechtzeitig zu genügen, haben wir demnächst unsere Fabrikanlage so vergrößert, daß **jeder** Auftrag zur sofortigen Ausführung gelangen wird. Ausführliche Prospekte senden wir umgehend franko ein, und errichten überall Niederlagen, wo solche begehrt werden.

Breslau, Schmiedebrücke 55.

Stoermer & Koehler.

!4!

Sorten von Cigarren und zwar:
La Rosa,
Havanna-Ausschuss,
La Casoba,
J. J. Pico,
sämmtlich von vorzüglicher Qualité, das Mille mit 20 Thlrn., empfiehlt
J. Zapalowski,
Breslauerstr. 35.

Frischen fetten **Räucherlachs,** sowie fette geräucherte **Spickaale** u. **Aalroulade** empfehlen

W. F. Meyer & Co.,
Wilhelmsplatz Nr. 2.

Frischen Elb-Caviar, Spickaale und Hamburg. Rauchfleisch empfing

A. Cichowicz.

Heute empfingen wir die erste Sendung **Austern,** die wir wie früher täglich frisch erhalten und als vorzüglich empfehlen.

Th. Baldenius Söhne,
Wilhelmsplatz 15.

Echten holländischen Käse empfiehlt

J. N. Leitgeber.

Frisch geschossene **Hasen** und **Rebhühner** empfiehlt

Eduard Stiller,
vorm. **F. A. Wuttke,**
Sapiehaplatz 6.

Feinen Matjes-Hering empfiehlt

J. N. Leitgeber.

Am 15. September

beginnt die dritte Klasse
Kgl. Preußischer 138. Staats-Lotterie.
Hierzu verkauft und versendet Loose:

$^{1}/_{1}$.	$^{1}/_{2}$.	$^{1}/_{4}$.	$^{1}/_{8}$.	$^{1}/_{16}$.	$^{1}/_{32}$.	$^{1}/_{64}$.
57 Thl.	$28^{1}/_{2}$ Thl.	$14^{1}/_{4}$ Thl.	$7^{1}/_{4}$ Thl.	$3^{3}/_{4}$ Thl.	2 Thl.	1 Thl.

Alles auf gedruckten Antheilscheinen, gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages die

Staats-Effekten-Handlung **Max Meyer.**
Berlin, Leipzigerstraße Nr. 94.

Die im Laufe der letzten Lotterieen wiederholentlich in mein Debit gefallenen großen Gewinne veröffentlichte zur I. und II. Klasse dieser Lotterie.

Pr. Loose 3. Kl. $^{1}/_{4}$ Orig. 12 Thlr., $^{1}/_{8}$ 6 Thlr., $^{1}/_{16}$ 3 Thlr., $^{1}/_{32}$ $1^{1}/_{2}$ Thlr. versendet

***H. Goldbergs* Lott.-Komtoir,**
Monbijoupl. 12. Berlin.

St. Martin 59.
ist vom 1. Oktober d. J. ab eine geräumige Wohnung im ersten Stock mit oder ohne Möbel zu vermiethen.
Preis ohne Möbel 600 Thlr.

Ein Laden
vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei **Katz,** Wilhelmsstraße Nr. 8.

Breitestr. 12. ist eine Wohnung, 3 Zimmer und Küche, im 1. Stock zu vermiethen.

Große Ritterstraße Nr. 15. ist die erste Etage vom 1. Oktober zu vermiethen.

Wilhelmsstraße Nr. 16.
(Decker'sche Hofbuchdruckerei)
ist eine Wohnung, bestehend aus sieben Zimmern, Küche, Bodenkammer, Keller, Waschküche, sowie Pferdestall und Wagen-Remise, vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Laden ist sofort zu vermiethen. Näheres **Keiler's Hôtel.**

Ein möblirtes Zimmer ist vom 1. Oktober zu vermiethen **Schützenstraße Nr. 3b.**

Ziegenstraße 3. ist eine Remise, Parterre, vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

St. Adalbert Nr. 9. ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, zu vermiethen.

Die Haupt-Agentur
einer renommirten Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, mit der auch später eine für Feuer vereinigt werden kann, ist zu vergeben. Offerten werden erbeten unter ***T. N.*** poste restante **Bromberg.**

Ein im Polizeifache geübter **Bureaugehilfe** findet bei dem Distriktsamte **Kriewen** gegen 6 Thlr. monatliche Remuneration und freie Station sofort ein Unterkommen.

Auf dem Dominium **Golenczewo** ist die **Schreiberstelle** offen. **Bayer.**

Ein verh. deutscher Mann, d. auch etw. poln. verst., wünscht als Haushälter oder dem ähnlich bald oder v. 1. Okt. eine Stelle. Näh. gr. Ritterstraße 7., 3 Treppen, bei Frau **Fischer.**

Einen **Uhrmachergehilfen** sucht **O. Strölau.**

Ein unverheiratheter **Gärtner** wird für eine Stelle (mit Glashaus) sofort nach Polen, unweit der Grenze, verlangt. Persönliche Meldung bei ***Heinrich Mayer,***
Kunst- u. Handelsgärtner.
Posen.

Ein junger Mann, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, welcher Sekunda eines Gymnasiums oder einer Realschule besucht hat, findet auf meinem Komtoir eine Stelle als Lehrling. ***C. Meyer,***
Bergstraße 6., 1. Etage.

Eine im Wäschefach **sehr geübte Maschinen-Nähterin** findet vom 1. Oktober ab gegen **hohes Salair dauernde** Beschäftigung bei

S. Kantorowicz, Markt 65.

Ein Sohn anständiger Eltern, ohne Unterschied der Konfession mit guten Schulkenntnissen, kann sofort unter guten Bedingungen in unser Kolonial- und Eisenwaarengeschäft, verbunden mit Destillation, als **Lehrling** eintreten.
S. M. Cohn & Sohn
in Neustadt b. Pinne.

Ein Sekundaner, beider Landessprachen mächtig, kann in meiner Apotheke als Lehrling eintreten. ***Gustav Reimann*** in **Posen.**

Ein junger zuverlässiger **Hofbeamter** wird für das Dom. ***Uchorowo*** zum 1. Oktober gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht.
L. Meyer, Inspektor

Einen mit guten Schulkenntnissen versehenen, der deutschen und polnischen Sprache mächtigen **Lehrling,** möglichst von Auswärts, wünscht
Oscar Kallmann,
Glasermeister, Wilhelmsstraße Nr. 8.

Zur Leitung der Wirthschaft suche ich zum sofortigen Antritte eine Dame gesetzten Alters, oder auch eine allein dastehende junge Wittwe (mosaisch).

Gefällige Meldungen nebst Empfehlungen nimmt direkt entgegen.

Joseph Ziegel,
aus **Wongrowiec** per Posen.

Ein unv. Landwirth, stets auf Gütern hiesiger Provinz konditionirend, wünscht gleich oder 1. Okt. eine Stelle. Gef. Offert. an Kr.-Taxator **Jeenike** in **Posen,** St. Mart. 76., erbeten.

Ein junger Mann, Sekundaner, mit guter Handschrift, der deutsch und polnisch spricht, und noch drei Jahr bis zum Abdienen seines freiwilligen Jahres Zeit hat, sucht zum 1. Oktober d. J. unter soliden Bedingungen, in einem Produkten- und Kommissionsgeschäfte eine Stelle als **Lehrling.** Gefäll. Offerten nebst Angabe der Bedingungen werden erbeten unter ***O. G.*** poste restante **Kotlin,** Kreis Pleschen.

Eine in allen Zweigen der Hauswirthschaft erfahrene **Wirthschafterin** sucht v. 1. Oktober a. c. Stellung. Das Nähere bei Herrn ***Carl Heisig,* Posen,** Wronkerstraße Nr. 14.

Ein **Wirthschaftsbeamter,** 27 Jahr alt, unverh., militärfr., sucht z. 1. Okt c. Stellung u. Adr. ***A. B. 7.*** poste rest. **Ostrowo.**

Eine anständige Frau sucht als **Wirthschafterin** ein Engagement. Näh. in der Exp. d. Z.

Ein praktischer und zuverlässiger verheiratheter **Gärtner,** dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht zum 1. Oktober in seiner Branche eine Stelle. Auf Gehalt wird weniger gesehen, als auf gute Behandlung. Zu erfragen bei ***Lange,*** Gärtner in **Szczepowice** bei Kosten.

Bei meiner Abreise nach Amerika empfehle ich mich meinen Schulfreunden und Bekannten.
Leopold Fromm.

מחזורים

Festgebete der Israeliten, übersetzt von Dr. **Sachs** und Anderen. **Bibeln** von Dr. **Philippsohn** und Anderen. **Sidurim** 2c. 2c. sind in allen Ausgaben zu billigen Preisen vorräthig bei

Louis Türk,
Wilhelmsplatz 4.

Verein zur Wahrung kaufm. und gewerbl. Interessen.

Nr. 4. in der zweiten Schuldnerliste ist seinen Verpflichtungen nachgekommen und daher zu streichen. **Der Vorstand.**

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Sonntag den 6. Sept., Vorm. 10 Uhr: Herr Oberprediger Klette. — Nachm. 2 Uhr: Herr Pastor Schönborn.
Mittwoch den 9. Sept, früh 9 Uhr, Eröffnung der Kreissynode der ersten Posener Diöcese. Predigt: Herr Pastor Schönborn.

Petrikirche. Petrigemeinde. Sonntag den 6. Sept., Vorm. $10^{1}/_{2}$ Uhr: Herr Konsistorialrath Dr. Goebel (Abendmahl, Vorbereitung dazu nach dem Hauptgottesdienst.) — Abends 6 Uhr: Herr Diakonus Goebel.

Neustädtische Gemeinde. Sonntag den 6. Sept., Vorm. 8 Uhr, Abendmahlsfeier, Herr Prediger Herwig. — 9 Uhr: Predigt: Herr Konsistorialrath Schultze.
Freitag den 11. Sept., Abends 6 Uhr, Gottesdienst: Herr Konsistorialrath Schultze.

Garnisonkirche. Sonntag den 6. September, Vorm. 10 Uhr: Herr Militair-Oberprediger Haendler (Abendmahl). — Nachm. 5 Uhr: Missions-Gottesdienst: Herr Divisionsprediger Dr. Steinwender.

Ev. luth. Gemeinde. Sonntag den 6. Sept., Vormittags $9^{1}/_{2}$ Uhr: Herr Pastor Kleinwächter. — Nachm. 3 Uhr: Derselbe.

In den Parochien der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 26. August bis 3. Sept.:
getauft: 9 männliche, 9 weibliche Pers.,
gestorben: 9 männliche, 4 weibliche Pers.,
getraut: 2 Paar.

Die Verlobung unserer Tochter **Lina** mit dem Kaufmann Herrn **Louis Kayser** aus Berlin beehren wir uns, Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Gnesen, den 2. September 1868.
David Cohn
und Frau.

Als Neuvermählte empfehlen sich und sagen bei ihrer Abreise nach Breslau allen lieben Verwandten u. Bekannten ein herzliches Lebewohl.
Posen, im September 1868.
Jacob Ehrlich,
Jeanette Ehrlich geb. **Korach.**

Am Sonntag den 30. August, Morgens $7^{1}/_{4}$ Uhr, verschied unser theurer Vater, Bruder, Schwager und Schwiegersohn, der Gutsbesitzer **Karl Paepke** auf Blizyce, nach nur zweitägigem Krankenlager.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief heute in Jasin bei Schwersenz, im Hause ihres Bruders, des Gutsbesitzers Hundt, nach nur kurzem Krankenlager an einem Lungenleiden zu einem besseren Sein, meine innig geliebte Frau **Auguste** geb. **Hundt.**
Tiefbetrübt widmet diese Anzeige Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung.
Poln.-Lissa, den 2. September 1868.
Edwin Tlustech, Post-Expedient.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Erffa Schwabe mit dem Intendantur-Assessor Schulz in Erfurt, Frl. Nanny Schröder in Kiel mit dem Divisions-Auditeur Karl Libisch in Flensburg, Frl. Veronika v. Schmaling mit dem Prem.-Lieut. Alexander v. Heuser in Niebusch, Fräul. Anna Bergemann mit dem Kaufmann Julius Hirsekorn in Berlin.

Verbindungen. Herr Wilhelm Grunert mit Fräul. Marie Oelgarth in Berlin. Kreisrichter Hermann Schmohl in Zielenzig mit Frl. Anna Köbike in Hänchen bei Kottbus. Premier-Lieutenant im 3. Westf. Infanterie-Rgt. Nr. 16. Harry Wenborne mit Fräul. Bertha Wutzer in Harzburg.

Geburten. Ein Sohn: Herrn Maurermeister H. Thiele jun. in Köpnick. Herrn Lieutenant Hans v. Rosenberg in Berlin. Herrn August Anton in Berlin. Eine Tochter: Herrn Louis Deter und Herrn Ferdinand Philipsborn in Berlin. Hrn. Kreisrichter Zauche in Stettin.

Todesfälle. Der Brandmeister und Premier-Lieutenant Richard Holz, der Strumpfwaaren-Fabrikant C. B. Drechsel in Berlin, der Kaufmann Wilhelm Maaß aus Charlottenburg, in Berlin, der Hauptmann v. d. Artill. Gustav Ruthardt in Bad Reinerz.

Saison-Theater.

Freitag den 4. September: **Endlich hat er es doch gut gemacht.** Lustspiel in 3 Akten von Albini. — Hierzu: **Beckers Geschichte.** Liederspiel in 1 Akt von Jacobsohn. Musik von Conradi.

Sonnabend den 5. September: **Der Statthalter von Bengalen.** Schauspiel in 4 Aufzügen von Laube.

Volksgarten.

Bei ungünstiger Witterung im großen Saale.
Heute Freitag den 4. u. Sonnabend den 5. Sept.

Konzert
der **Norddeutschen Quartett-Lieder und Couplet-Sänger.**

Entrée $2^{1}/_{2}$ Sgr. Familienbillets zu 3 Personen 5 Sgr. Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang $7^{1}/_{2}$ Uhr. ***Emil Tauber.***

So lange die Konzerte im Saale stattfinden, ersuche ich im Interesse des Publikums sowohl, als auch im Interesse der Gesangsvorträge freundlichst, die **Hunde** dem Lokale **fern zu halten.**

Lamberts Garten.

Sonntag den 6. September
großes Brillant-Feuerwerk,
bestehend aus den **neuesten Wiener Fronten.** Zum Schluß: **große elektro-bengalische Beleuchtung.** Anfang bei eintretender Dunkelheit. Entrée 1 Sgr.
Jean Lambert.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Börse zu Posen

am 4. September 1868.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $85\frac{1}{2}$ Br., do. Rentenbriefe $88\frac{1}{8}$ Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen —, do. 5% Kreis-Obligationen —, do. 4% Stadt-Obligationen —, do. 5% Stadt-Obligationen $98\frac{1}{2}$ Br., poln. Banknoten $82\frac{7}{8}$ Gd.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Septbr. $49\frac{1}{2}$, Septbr.-Oktbr. $49\frac{1}{3}$—$\frac{1}{2}$, Herbst $49\frac{1}{3}$—$\frac{1}{2}$, Oktbr.-Novbr. $48\frac{1}{4}$, Nov.-Dez. 48, Dez.-Jan. 1869 —.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) pr. Septbr. $18\frac{2}{3}$—$\frac{3}{4}$, Oktbr. $17\frac{7}{12}$—$\frac{2}{3}$, Novbr. $16^{19}/_{24}$—$\frac{11}{12}$, Dez. $16\frac{3}{4}$, Januar 1869 —, Febr. 1869 —.

[Privatbericht.] **Wetter:** warm. **Roggen:** fest, pr. Septbr. 50 Br., $49\frac{1}{2}$ Gd., Sept.-Oktbr. $49\frac{1}{4}$—$\frac{1}{3}$—$\frac{1}{2}$ bz. u. Br., Oktbr.-Nov. $48\frac{1}{4}$ Gd., Nov.-Dez. 48 Br., Frühjahr $48\frac{1}{3}$ bz. u. Gd.

Spiritus: matter, pr. Septbr. $18\frac{2}{3}$—$\frac{3}{4}$ bz. u. Br., Oktbr. $17\frac{7}{12}$—$\frac{2}{3}$ bz. u. Gd., Novbr. $16\frac{11}{12}$—$^{19}/_{24}$ bz. u. Gd., Dezbr. $16\frac{3}{4}$ Gd., April-Mai $17\frac{3}{8}$—$17\frac{1}{3}$ bz. u. Gd.

Posener Marktbericht vom 4. September 1868.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	2	23	9	2	26	3
Mittel-Weizen	2	20	—	2	22	6
Ordinärer Weizen	2	10	—	2	15	—
Roggen, schwere Sorte	2	5	—	2	7	6
Roggen, leichtere Sorte	2	—	—	2	2	6
Große Gerste	1	25	—	2	—	—
Kleine Gerste	1	22	6	1	25	—
Hafer	1	5	—	1	7	6
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	1	15	—	1	17	6
Kartoffeln	—	15	—	—	16	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	15	—	2	25	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, rohes dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Produkten-Börse.

Berlin, 3 September. **Wind:** NW. **Barometer:** 28. **Thermometer:** früh 16° +. **Witterung:** schön.

Ueberwiegende Kauflust und eine daraus entspringende sehr feste Haltung für **Roggen** war im Beginn des heutigen Marktes vorherrschend, doch haben sich Preise nicht sonderlich gebessert. Loko sind schwächere Offerten der Grund für etwas erhöhte Forderungen gewesen. Auch in schwimmenden Partien war heute wieder einiger Umsatz. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis $54\frac{3}{4}$ Rt.

Roggenmehl geschäftslos. Gekündigt 500 Ctr. Kündigungspreis 4 Rt.

Weizen matt. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis $65\frac{3}{4}$ Rt.

Hafer loko unverändert, Termine in fester Haltung.

Rüböl hat sich nicht nur gut behauptet, sondern ließ sich eher besser verwerthen. Anerbietungen waren heute weniger reichlich. Gekündigt 1800 Ctr. Kündigungspreis $9^{1}/_{24}$ Rt.

Spiritus eröffnete fest, verfiel jedoch im Laufe des Marktes einer entschieden matten Haltung und gab im Werthe etwas nach. Gekündigt 50,000 Quart. Kündigungspreis $19\frac{5}{6}$ Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 68—82 Rt. nach Qualität, hochbunt poln. 78 Rt. bz., pr. 2000 Pfd. pr. Sept.-Oktbr. 66 a $65\frac{1}{2}$ Rt. bz., Oktbr.-Novbr. 65 bz., Nov.-Dezbr. 64 bz., April-Mai 65 bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. $55\frac{1}{2}$ a $56\frac{1}{2}$ Rt. bz., schwimm. 83/85pfd. 56 Rt. bz., per diesen Monat —, Septbr.-Oktbr. $54\frac{3}{4}$ a 55 a $54\frac{1}{2}$ Rt. bz., Oktbr.-Nov. $53\frac{3}{4}$ a 54 a $53\frac{3}{4}$ bz., Novbr.-Dez. —, Dez.-Januar —, April-Mai 52 a $\frac{1}{4}$ a $51\frac{3}{4}$ a 52 bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 44—54 Rt. nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. $31\frac{1}{2}$—$33\frac{1}{2}$ Rt. nach Qualität, 32 a $32\frac{3}{4}$ Rt. bz., per diesen Monat —, Septbr.-Oktbr. $31\frac{3}{4}$ a 32 Rt. bz., Oktbr.-Novbr. $31\frac{3}{4}$ bz., Novbr.-Dez. $31\frac{1}{2}$ bz., April-Mai $32\frac{1}{4}$ bz., Mai-Juni 33 Br., $32\frac{3}{4}$ Gd.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 58—70 Rt. nach Qualität, Futterwaare do.

Raps pr. 1800 Pfd. 76—78 Rt.

Rübsen, Winter- 75—77 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß $9\frac{1}{4}$ Rt., per diesen Monat $9^{1}/_{24}$ a 9 a $\frac{1}{8}$ a $\frac{1}{12}$ Rt. bz., Septbr.-Oktbr. do., Oktbr.-Novbr. $9\frac{1}{8}$ a $\frac{1}{6}$ bz., Novbr.-Dzbr. $9^{5}/_{24}$ a $\frac{1}{4}$ bz., Dezbr.-Jan. $9\frac{1}{4}$ a $9\frac{1}{3}$ bz., April-Mai $9\frac{7}{12}$ a $\frac{5}{8}$ bz.

Leinöl loko 12 Rt.

Spiritus pr. 8000% loko ohne Faß $20\frac{7}{12}$ a $\frac{5}{12}$ Rt. bz., leihw. Geb. $20\frac{3}{4}$ bz., loko mit Faß per diesen Monat $19\frac{5}{6}$ a $\frac{5}{8}$ Rt. bz. u. Gd., $\frac{2}{3}$ Br., Septbr.-Oktbr. $18^{19}/_{24}$ a $\frac{7}{12}$ bz. u. Gd., $\frac{2}{3}$ Br., Oktbr.-Novbr. $18\frac{1}{8}$ a $17\frac{11}{12}$ bz. u. Gd., 18 Br., Novbr.-Dezbr. $17\frac{11}{12}$ a $\frac{3}{4}$ bz. u. Br., $\frac{2}{3}$ Gd., Dezbr.-Januar do., Jan.-Febr. 18 a $17\frac{11}{12}$ bz., März-April $18\frac{1}{6}$ bz., April-Mai $18\frac{1}{3}$ a $\frac{1}{6}$ a $\frac{1}{4}$ bz., Br. u. Geld.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. $5\frac{1}{4}$—$5\frac{1}{12}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $5^{1}/_{24}$—$4\frac{5}{6}$ Rt., Roggenmehl Nr. 0. $4\frac{1}{4}$—4 Rt., Nr. 0. u. 1. 4—$3\frac{5}{6}$ Rt. pr. Ctr. unversteuert exkl. Sack.

Roggenmehl Nr. 0. u. 1. pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack schwimmend: per diesen Monat 4 Rt. Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. $3\frac{11}{12}$ Br. u. Gd., Oktbr.-Novbr. $3\frac{5}{6}$ Br., Novbr.-Dezbr $3\frac{3}{4}$ Br.

Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko $7\frac{1}{6}$ Rt., Septbr.-Oktbr., Oktbr.-Novbr., Novbr.-Dezbr., jeder Monat allein 7 bz. (B. H. Z.)

Stettin, 3. September. [Amtlicher Bericht.] Klare Luft. + 14° R. Barometer: 28. 2. Wind: W.

Weizen wenig verändert, p. 2125 Pfd. gelber inländ. 74—76 Rt., feiner 78—79 Rt., bunter 73—76 Rt., weißer 76—82 Rt., 83/85pfd. gelber pr. Septbr.-Oktbr. $74\frac{1}{4}$ bz., Br. u. Gd., Frühjahr $71\frac{1}{2}$ bz., Br. u. Gd.

Roggen loko fest, Termine matt, p. 2000 Pfd. loko $53\frac{1}{2}$—55 Rt., feiner $55\frac{1}{2}$, pr. Septbr.-Oktbr. 54, $53\frac{3}{4}$ bz. u. Br., $53\frac{1}{2}$ Gd., Oktbr.-Nov. $52\frac{3}{4}$ bz., Frühjahr $51\frac{1}{2}$ Br. u. Gd.

Gerste mehr offerirt, p. 1750 Pfd. loko Oderbrucher 51—$51\frac{1}{2}$ Rt., feinste 52 Rt., ungarische nach Qual. 48—51 Rt.

Hafer stille, p. 1300 Pfd. loko 33—34 Rt., Frühjahr gestern noch 47/50pfd. $33\frac{1}{2}$ Rt. bz., heute $33\frac{3}{4}$ Gd.

Erbsen ohne Umsatz.

Rüböl stille, loko $9\frac{1}{6}$ Rt. Br., pr. Septbr.-Oktbr. $9\frac{1}{12}$ Br., $9^{1}/_{24}$ Gd., April-Mai $9\frac{1}{2}$ Br., $\frac{5}{12}$ Gd.

Spiritus fester, loko ohne Faß $19\frac{11}{12}$ Rt. bz., mit Faß $19\frac{7}{24}$ bz, pr. Septbr. $19\frac{1}{4}$ &r., $\frac{1}{6}$ Gd., Sept.-Oktbr. $18\frac{2}{3}$, $\frac{3}{4}$ bz., $\frac{2}{3}$ Br., Oktbr.-Nov. $17\frac{2}{3}$ Br. u. Gd., Frühjahr $17\frac{3}{4}$ Gd, $\frac{7}{8}$ Br.

Angemeldet: 100 Centner Rüböl, 20,000 Quart Spiritus, 400 F. Petroleum.

Regulirungspreise: Weizen $74\frac{1}{4}$ Rt., Roggen $53\frac{3}{4}$ Rt., Rüböl $9\frac{1}{12}$ Rt., Spiritus $19\frac{1}{4}$ Rt.

Hering schott. crown und Fullbrand, nordischer mit Ausschluß von Wicker, auf Lieferung bis 20. Septbr. $12\frac{7}{12}$ Rt. tr. bz., Fraserburgher Brand pr. Septbr.-Lieferung $12\frac{5}{6}$ Rt. bz., ungestempelter Ihlen 9 Rt. tr. bz.

Petroleum fester, loko 7 Rt. bz., pr. Sept.-Oktbr. 7 Rt. bz., Oktober 7, $7\frac{1}{12}$, $\frac{1}{8}$ bz.

Baumöl, Malaga in kleinen Gebinden, $22\frac{1}{3}$ Rt. tr. bz.

Schweineschmalz, ungarisches $7\frac{5}{12}$ Sgr. bz., $7\frac{1}{2}$ Sgr. gef., Rigaer $6\frac{3}{4}$ Sgr. trans. bezahlt. (Osts.-Ztg.)

Breslau, 3. Septbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) wenig verändert, pr. Sept. u. Sept.-Oktbr. $50\frac{7}{8}$—$51\frac{1}{8}$ bis 51 bz., Oktbr.-Novbr. $50\frac{5}{8}$—$\frac{3}{4}$ bz., Novbr.-Dezbr. $50\frac{1}{2}$ Br., April-Mai $50\frac{1}{4}$ Gd.

Weizen pr. Septbr. $66\frac{1}{2}$ Br.

Gerste pr. Septbr. $53\frac{1}{2}$ Br.

Hafer pr. Sept. $48\frac{1}{2}$ Br., April-Mai 51 Gd.

Raps pr. Septbr. 83 Br.

Rüböl still, loko $9\frac{1}{12}$ Br., pr. Septbr. 9 Br., Sept.-Oktbr. $8\frac{23}{24}$ bz. u. Br., $\frac{11}{12}$ Gd., Oktbr.-Novbr. $9\frac{1}{8}$ Br., Novbr.-Dezbr. $9\frac{5}{24}$ Br., Dezbr.-Jan. $9\frac{1}{4}$ Br., April-Mai $9\frac{1}{2}$ Br.

Spiritus fest, loko $19\frac{1}{2}$ Br., **$19\frac{1}{4}$ Gd.**, pr. Sept. $19\frac{1}{4}$ bz, Septbr.-Oktbr. $18\frac{1}{6}$—$\frac{1}{4}$ bz. u. Br., Oktbr.-Nov. $17\frac{7}{12}$ Br., Novbr.-Dezbr. $17\frac{1}{4}$ Gd., April-Mai $17\frac{2}{3}$ bz.

Zink loko $6\frac{1}{6}$ Rt. gehalten. Die Börsen-Kommission. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Bromberg, 3. Septbr. Wind: SW. Witterung: bewölkt, Morgens 7° Wärme. Mittags 14° Wärme.

Weizen, 130—132pfd. holl. (85 Pfd. 4 Lth. bis 86 Pfd. 13 Lth. Zollgewicht) 68—70 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht, 133—135pfd. holl. (87 Pfd. 3 Lth. bis 88 Pfd. 12 Lth. Zollgewicht) 71—74 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht.

Roggen, 50 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht.

Gerste, kleine 42—44 Thlr. pr. 1875 Pfd.

Erbsen ohne Handel.

Spiritus $20\frac{1}{3}$ Thlr. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 3. September, Nachmittags 1 Uhr. Schönes Wetter. Weizen fest, loko 7, 15 a 8, pr. Novbr. 6, 7, März 6, 7. Roggen fest, loko 6, pr. Novbr. 5, 8, März 5, $6\frac{1}{2}$. Rüböl begehrt, loko $10\frac{7}{10}$, pr. Oktbr. $10\frac{5}{10}$, Mai $10\frac{17}{20}$. Leinöl loko $11\frac{3}{4}$. Spiritus loko $23\frac{1}{2}$.

Hamburg, 3. Septbr., Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen fest. Weizen pr. Septbr. 5400 Pfd. netto 129 Bankothaler Br., 128 Gd., Sept.-Oktbr. $124\frac{1}{2}$ Br., $123\frac{1}{2}$ Gd., Oktbr.-Novbr. 121 Br. u. Gd. Roggen pr. Septbr 5000 Pfd. Brutto 92 Br., 91 Gd., Septbr.-Oktbr. 92 Br., 91 Gd., Oktbr.-Novbr. 91 Br., $90\frac{1}{2}$ Gd. Hafer stille. Rüböl ruhig, loko $20\frac{1}{8}$, pr. Septbr.-Oktbr. $20\frac{1}{8}$, April-Mai $20\frac{3}{4}$. Spiritus geschäftslos, pr. Sept. zu $29\frac{1}{4}$ angeboten. Kaffee ruhig. Zink stille. — Schönes Wetter.

Bremen, 3. September. Petroleum, raff., Type weiß, $6\frac{1}{24}$, do. pr. Oktober $6\frac{1}{8}$.

Liverpool (via Haag), 3. Septbr., Mittags. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10—12,000 Ballen Umsatz. Ruhig, aber fest.

Middl. Orleans $11\frac{1}{4}$, middl. amerikanische 11, fair Dhollerah $8\frac{1}{8}$, middling fair Dhollerah $7\frac{1}{2}$, good middl. Dollerah $7\frac{1}{4}$, fair Bengal 7, new fair Domra $8\frac{1}{8}$, good fair Domra $8\frac{3}{8}$, Pernam 11, Smyrna $8\frac{3}{4}$, Egyptische 12.

Liverpool, 3. Septbr. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 4000 Ballen. Ruhiger Markt.

Paris, 3. September, Nachmittags. Rüböl pr. Sept. 81, 50, Nov.-Dezbr 82, 00. Mehl pr. Septbr. 64, 50, Nov.-Dez 62, 00. Spiritus pr. Sept. 72, 50. — Schönes Wetter.

Amsterdam, 3. Septbr., Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen auf Termine unverändert, pr. Oktbr. 201, März 195. — Sehr schönes Wetter.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
3. Sept.	Nachm. 2	28" 0''' 87	+14°5	WNW 3	heiter. St.
3. "	Abnds. 10	28" 0''' 94	+10°2	W 0	ganz heiter.
4. "	Morg. 6	28" 1''' 24	+ 7°4	W 1-2	heiter. St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 3. Septbr. 1868 Vormittags 8 Uhr — Fuß 10 Zoll.
" " 4. " " " " — " 10 "

Strombericht. (Oborniker Brücke.)

Den 2. Sept. 1868. Kahn Nr. 428, Schiffer Tobias, Kahn Nr. 1549, Schiffer Herfurt, beide mit Güter; Kahn Nr. 474, Schiffer Hoffmann, und Kahn des Schiffers Holzhüter, beide mit Cement; Kahn Nr. 283, Schiffer Schulz, und Kahn Nr. 324, Schiffer Weidemann, beide mit Heu; Kahn Nr. 172, Schiffer Meuter, und Kahn des Schiffers Herfurt, beide mit Brettern; Kahn des Schiffers Rothbücher mit Zucker, sämmtliche von Stettin nach Posen; Kahn Nr. 2666, Schiffer Mares, von Berlin nach Posen mit Güter.

Telegramm.

Wien, 4. Sept. Bei dem gestrigen ersten Bankett deutscher Land- und Forstwirthe drückte der Reichskanzler die Hoffnung aus, dieselben würden wohl die Ueberzeugung mitnehmen, daß in Oestreich ein reges Vorwärtsstreben herrsche und beide, Volk und Regierung, einig seien, in der freiheitlichen Staatsentwickelung ihr Ziel zu erblicken. Das Streben der Land- und Forstwirthe sei ein ferneres Unterpfand des Friedensfortschrittes. — Die Königin von Sachsen ist hier eingetroffen.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 3. Septbr. 1868.

Preußische Fonds.

Name	Zf.	Kurs
Freiwillige Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$ G
Staats-Anl. v. 1859	5	$103\frac{3}{8}$ bz G
do. 1854, 55, A.	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{4}$ bz
do. 1857	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{4}$ bz
do. 1859	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{4}$ bz
do. 1856	$4\frac{1}{2}$	96 bz
do. 1864	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{4}$ bz
do. 1867 A.B.D.C	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{4}$ bz [bz
do. 1850, 52 conv.	4	$88\frac{1}{2}$ bz 52r $88\frac{1}{2}$
do. 1853	4	$88\frac{1}{2}$ bz
do. 1862	4	$88\frac{1}{2}$ bz
Staatsschuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{3}{8}$ bz
Präm.St.Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$	120 bz B
Kurh. 40 Thlr.-Obl.	—	$54\frac{3}{4}$ bz
Kur- u. Neum. Schld	$3\frac{1}{2}$	$82\frac{1}{2}$ bz
Oderdeichbau-Obl.	$4\frac{1}{2}$	92 bz
Berl. Stadtoblig.	5	$102\frac{7}{8}$ B
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{7}{8}$ bz
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$77\frac{1}{4}$ B
Berl. Börs.-Obl.	5	101 G
Pfandbriefe:		
Kur- u. Neum.	$3\frac{1}{2}$	$77\frac{1}{4}$ bz
do. do.	4	$85\frac{3}{8}$ bz
Ostpreußische	$3\frac{1}{2}$	$78\frac{1}{2}$ G
do.	4	$85\frac{3}{4}$ bz
do.	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{4}$ bz
Pommersche	$3\frac{1}{2}$	$75\frac{1}{4}$ bz
do.	4	$84\frac{1}{2}$ bz
Posensche	4	— —
do.	$3\frac{1}{2}$	— —
do. neue	4	$85\frac{1}{4}$ bz
Sächsische	4	$83\frac{7}{8}$ B
Schlesische	$3\frac{1}{2}$	$81\frac{7}{8}$ bz
do. Lit. A.	4	—
do. neue	4	— —
Westpreußische	$3\frac{1}{2}$	76 G
do.	4	83 bz, $4\frac{1}{2}$%91 [bz
do. neue	4	— —
do.	$4\frac{1}{2}$	91 bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neum.	4	$90\frac{3}{4}$ B
Pommersche	4	$90\frac{1}{4}$ bz
Posensche	4	$88\frac{3}{8}$ bz
Preußische	4	$88\frac{1}{4}$ bz
Rhein.-Westf.	4	— —
Sächsische	4	— —
Schlesische	4	$90\frac{1}{2}$ bz
Preuß. Hyp.-Cert.	$4\frac{1}{2}$	— —
l. Pr. Hyp.-Pfdbr.	$4\frac{1}{2}$	89 G
Preuß. do. (Henkel)	$4\frac{1}{2}$	— —

Ausländische Fonds.

Name	Zf.	Kurs
Oestr. Metalliques	5	$51\frac{1}{4}$ G
do. National-Anl.	5	$55\frac{1}{8}$ G
do. 250 fl. Pr. Obl.	4	$69\frac{3}{8}$ B
do. 100 fl. Kred. L.	—	$80\frac{3}{4}$ etwbz [$\frac{7}{8}$ bz
do. 5pCt.L. (1860)	5	$73\frac{7}{8}$ bz ult. $73\frac{3}{4}$-
do. Pr.-Sch. v. 64	—	56 G
do. Silb.Anl. v. 64	5	$61\frac{3}{4}$ bz
Silb.-Pfandbr. der östr. Bodenkred.-G.	5	90 bz B
Ital. Anleihe	5	$52\frac{1}{4}$-$\frac{1}{2}$bz ult. $52\frac{1}{8}$
Rumän. Anleihe	8	$80\frac{1}{4}$ bz [-$\frac{3}{8}$-$\frac{1}{4}$bz
Russ. 5. Stiegl. Anl.	5	$70\frac{3}{8}$ bz
do. 6. do.	5	$79\frac{1}{4}$ bz G
Russ.-engl. Anl.	5	$88\frac{1}{2}$ G
N. russ.-engl. Anl.	3	55 B
do. v. J. 1862	5	$87\frac{3}{4}$ bz
do. 1864 engl. St.	5	$91\frac{1}{2}$ G
do. 1864 holl. St.	5	$89\frac{1}{4}$ B
Präm.-Anl. v. 1864	5	$114\frac{1}{8}$ bz
do. neue Em. v. 1866	5	$114\frac{3}{4}$ bz
do. 9. Anl. engl. St.	5	$91\frac{1}{2}$ G
" holl. "	5	$88\frac{3}{4}$ B
Russ. Bodenkred. Pf.	5	$83\frac{1}{4}$ bz G
do. Nikolai-Oblig.	4	$67\frac{1}{8}$ G [G
Poln. Schatz-Obl.	4	gr $67\frac{3}{4}$ Bkl $66\frac{7}{8}$bz
do. Cert. A. 300 fl.	5	92 B
do. Pfdbr. in S.R.	4	$65\frac{3}{8}$ G
do. Part.-O. 500 fl.	4	98 B
do. Liqu.-Pfandbr.	4	— —
Amerik. Anleihe	6	76 bz ult.
Bad. $4\frac{1}{2}$% St.-Anl.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{7}{8}$ bz [$75\frac{3}{4}$-$\frac{7}{8}$bz
Neue bad. 35 fl. Loose	—	$30\frac{3}{8}$ B
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	$100\frac{1}{4}$ bz
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	$102\frac{5}{8}$ bz
do. $4\frac{1}{2}$% St.A. v. 59	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{2}$ G
Braunschw. Anl.	5	101 G
Dessauer Präm.-A.	$3\frac{1}{2}$	$95\frac{5}{8}$ bz
Lübecker do.	$3\frac{1}{2}$	$47\frac{5}{8}$ B
Sächsische Anl.	5	$106\frac{1}{4}$ G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Name	Zf.	Kurs
Anhalt. Landes-Bk.	4	89 G
Berl. Kass.-Verein	4	$158\frac{1}{2}$ B
Berl. Handels-Ges.	4	119 etw bz
Braunschw. Bank	4	107 B
Bremer Bank	4	111 G
Coburg. Kredit-Bk.	4	$73\frac{5}{8}$ G
Danziger Priv.-Bk.	4	$108\frac{1}{4}$ B
Darmstädter Kred.	4	$96\frac{1}{2}$ bz G
do. Zettel-Bank.	4	$96\frac{3}{4}$ B
Dessauer Kredit-Bk.	0	$2\frac{1}{4}$ bz
Disk.-Kommand.	4	118 bz
Genfer Kredit-Bk.	4	$20\frac{3}{8}$-$\frac{5}{8}$ bz
Geraer Bank	4	95 G
Gwrbk. H. Schuster	4	101 B
Gothaer Priv.-Bk.	4	91 bz
Hannoversche Bank	4	81 etw bz
Königsb. Priv.-Bk.	4	111 G
Leipziger Kred.-Bk.	4	105 bz
Luxemburger Bank.	4	$98\frac{1}{4}$ G
Magdeb. Privatb.	4	94 B
Meininger Kreditb.	4	$99\frac{3}{8}$ B
Moldau Land.-Bk.	4	$19\frac{1}{2}$G vll $62\frac{1}{4}$ B
Norddeutsche Bank	4	$123\frac{3}{4}$ G
Oestr. Kreditbank	5	94-$94\frac{1}{4}$bG ult $93\frac{7}{8}$
Pomm. Ritterbank	4	$87\frac{1}{4}$ B [-$94\frac{1}{8}$ bz
Posener Prov.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$ G
Preuß. Bank-Anth.	$4\frac{1}{2}$	154 bz B
Rostocker Bank	4	114 bz
Sächsische Bank	4	$114\frac{3}{4}$ B
Schles. Bankverein	4	$116\frac{1}{2}$ G
Thüringer Bank	4	$73\frac{1}{2}$ B
Vereinsbank Hamb.	4	$111\frac{1}{2}$ G
Weimar. Bank	4	88 bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	$107\frac{1}{2}$ G
Erste Prß. Hyp.-G.	4	87 G
do. do. (Henkel).	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Name	Zf.	Kurs
Aachen-Düsseldorf	4	$83\frac{1}{2}$ B
do. II. Em.	4	83 G
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	91 B
Aachen-Mastricht	$4\frac{1}{2}$	$75\frac{1}{2}$ G
do. II. Em.	5	$81\frac{3}{4}$ bz B
do. III. Em.	5	$81\frac{1}{2}$ B
Bergisch-Märkische	$4\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$ G
do. II. Ser. (conv.)	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{3}{4}$ G
III. Ser. $3\frac{1}{2}$ v St.g.	$3\frac{1}{2}$	$77\frac{3}{4}$ bz G
do. Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	$77\frac{3}{4}$ bz G
do. IV. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{4}$ bz
do. V. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$90\frac{1}{4}$ G
do. VI. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$87\frac{7}{8}$ bz
do. Düssel.-Elberf.	4	$84\frac{1}{4}$ G
do. II. Em.	$4\frac{1}{2}$	$90\frac{1}{2}$ G
do. (Dortm.-Soest)	4	84 B
do. II. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$90\frac{1}{4}$ G
do. (Nordbahn)	5	$99\frac{5}{8}$ G
Berlin-Anhalt	4	$91\frac{1}{4}$ G
do.	$4\frac{1}{2}$	97 bz G
do. Lit. B.	$4\frac{1}{2}$	95 etw bz B
Berlin-Görlitzer	5	101 B
Berlin-Hamburg	4	$91\frac{1}{4}$ G
do. II. Em.	4	— —
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	$88\frac{1}{4}$ B
do. Lit. C.	4	85 bz
Berlin-Stettin	$4\frac{1}{2}$	— —
do. II. Em.	4	$83\frac{1}{4}$ G
do. III. Em.	4	$83\frac{1}{8}$ G
B.S. IV.S. v. St.g.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{2}$ bz B
do. VI. Ser. do.	4	$82\frac{3}{4}$ B
Bresl.-Schw.-Fr.	$4\frac{1}{2}$	— —
Cöln-Crefeld	$4\frac{1}{2}$	— —
Cöln-Mind. I. Em.	$4\frac{1}{2}$	97 G
do. II Em.	5	$102\frac{1}{2}$ bz
do.	4	84 bz
do. III. Em.	4	$83\frac{1}{2}$ G
do.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{4}$ G
do. IV. Em.	4	$82\frac{7}{8}$ bz
do. V. Em.	4	$82\frac{3}{4}$ B
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	83 B
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	— —
do. IV. Em.	$4\frac{1}{2}$	$88\frac{1}{2}$ bz
Galiz. Carl-Ludwb.	5	$83\frac{1}{4}$ G
Lemberg-Czernowitz	5	$67\frac{1}{2}$ G n. $72\frac{1}{4}$bz
Magdeb.-Halberst.	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{8}$ G
do. do. 1865	$4\frac{1}{2}$	95 B
do. Wittenb.	3	69 B
do. Wittenb.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{2}$ G
Niederschles.-Märk.	4	$87\frac{1}{2}$ B
do. II. S. a $62\frac{1}{2}$ tlr.	4	$84\frac{1}{2}$ G
do. c. I. u. II. Ser.	4	$87\frac{1}{2}$ G
do. conv. III. Ser.	4	$83\frac{1}{4}$ G
do. IV. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{4}$ G
Niederschl. Zweigb.	5	99 G
Oberschles. Lit. A.	4	86 G
do. Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	78 G
do. Lit. C.	4	$84\frac{1}{2}$ G
do. Lit. D.	4	$84\frac{1}{2}$ G
do. Lit. E.	$3\frac{1}{2}$	$77\frac{1}{8}$ bz
do. Lit. F.	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{3}{4}$ B
do. Lit. G.	$4\frac{1}{2}$	91 B
Oestr.-Französ. St.	3	265 bz n. 262
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	$218\frac{1}{2}$ Pstbz G [G
do. Lomb. Bons	6	97 etw bz
do. do. fällig 1875	6	$94\frac{1}{2}$ B
do. do. fällig 1876	6	93 B
do. do. fäll. 1877/8	6	92 B
Ostpreuß. Südbahn	5	$93\frac{1}{2}$ B
Rhein. Pr.-Obligat.	4	$84\frac{3}{4}$ B
do. v. Staat garant.	$3\frac{1}{2}$	80 B
do. III. v 1858 u. 60	$4\frac{1}{2}$	$90\frac{3}{4}$ G
do. 1862 u. 1864	$4\frac{1}{2}$	$90\frac{3}{4}$ G 65r —
do. v. Staat garant.	$4\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{4}$ B
Rhein-Nahe v. S. g.	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{3}{4}$ bz
do. II. Em.	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{3}{4}$ bz
Ruhrort-Crefeld	$4\frac{1}{2}$	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$89\frac{1}{2}$ G
Russ. Jelez-Woron. v. St. gar.	5	$79\frac{1}{8}$ bz
do. Kozl.-Wor. do.	5	81 etw bz
do. Kursk-Kiew do.	5	$80\frac{3}{8}$ Post bz
do. Mosko-Rjäs. do.	5	$87\frac{1}{2}$ bz
do. Rjäsan-Kozl. do.	5	82 bz G
do. Schuja-Ivan.	5	$78\frac{1}{4}$ bz
do. Warsch.-Teresp. v. St. gar.	5	$76\frac{3}{4}$bzG kl $77\frac{1}{2}$G
Schleswig	$4\frac{1}{2}$	$90\frac{1}{4}$ G
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{2}$ G
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{2}$ G
Thüringer I. Ser.	4	$87\frac{1}{2}$ G
do. II. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{4}$ G
do. III. Ser.	4	$87\frac{1}{2}$ G
do. IV. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{2}$ G

Eisenbahn-Aktien.

Name	Zf.	Kurs
Aachen-Mastricht	4	$32\frac{1}{2}$ etw bz
Alsenzbahn v. St. g.	4	$84\frac{1}{4}$ G
Altona-Kieler	4	$114\frac{1}{2}$ bz
Amsterdm-Rotterd.	4	$101\frac{1}{4}$ B
Bergisch-Märkische	4	133 bz
Berlin-Anhalt	4	198 B
Berlin-Görlitz	4	$71\frac{1}{4}$ bz
do. Stammprior.	5	94 B
Berlin-Hamburg	4	169 G
Berl-Potsd-Magd.	4	$189\frac{1}{4}$ bz
Berlin-Stettin	4	$131\frac{1}{2}$ bz
Böhm. Westbahn	5	$67\frac{3}{4}$ B
Bresl.-Schw.-Frb.	4	117 bz
Brieg-Neiße	4	96 bz
Cöln-Minden	4	$125\frac{1}{4}$ bz
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	$115\frac{3}{4}$-115 bz
do. Stammprior.	$4\frac{1}{2}$	$110\frac{3}{4}$-$111\frac{1}{2}$ bz
do. do.	5	$110\frac{3}{4}$-$111\frac{1}{2}$ bz
Galiz. Carl-Ludwig	5	$92\frac{1}{2}$ G ult. —
Löbau-Zittau	4	$50\frac{1}{2}$ bz G
Ludwigshaf.-Bexb.	4	159 B
Märkisch-Posen	4	$67\frac{1}{4}$ bz
do. Prior.-St.	5	88 B
Magdeb.-Halberst.	4	161 bz
do. Stamm-Pr.B.	$3\frac{1}{2}$	$72\frac{3}{8}$ etwbzB [B
Magdeb.-Leipzig	4	219 B n. $202\frac{1}{2}$
do. do. Lit. B.	4	$93\frac{1}{8}$ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	135 bz
Mecklenburger	4	$80\frac{1}{2}$-$78\frac{3}{4}$ bz
Münster-Hammer	4	90 B
Niederschl.-Märk.	4	$88\frac{1}{4}$ G
Niederschl. Zweigb.	4	$82\frac{1}{4}$-$81\frac{1}{4}$ bz
Nordb. Frd.-Wilh.	5	— —
Nordh.-Erf. gar.	4	77 bz
do. St.-Pr.	5	93 B
Oberheff. v. St. gar.	$3\frac{1}{2}$	$72\frac{3}{4}$ G
Oberschl. Lit. A. u. C.	$3\frac{1}{2}$	184 bz [$\frac{1}{2}$ bz
do. Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	166 G [$146\frac{1}{4}$-$\frac{1}{2}$-$\frac{3}{8}$
Oest.-Frnz.-Staats.	5	$146\frac{3}{8}$-$46\frac{7}{8}$ bz ult.
Oest. Südb. (Lomb.)	5	$110\frac{1}{2}$-$110\frac{3}{4}$bz ult.
Oppeln-Tarnowitz	5	$80\frac{5}{8}$ bz [$110\frac{1}{4}$-$\frac{1}{2}$-$\frac{3}{8}$
Ostpr. Südbahn	4	— — [-$\frac{1}{2}$bz
do. St.-Prior.	5	$74\frac{3}{8}$ bz G
Rechte Oder-Uferb.	5	81 bz
do. do. St.-Pr.	5	92 bz
Rheinische	4	117 bz
do. Lit. B. v. St. g.	4	82 G
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	29 bz
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	84 bz B
Stargard-Posen	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{3}{4}$ bz
Thüringer	4	$139\frac{1}{2}$ B
do. 40%	5	$123\frac{1}{4}$ B
do. B. gar.	4	82 B
Warschau-Terespol	5	— —
do. Wiener	5	$58\frac{7}{8}$ bz
do. Bromb.	4	$55\frac{1}{4}$ bz G

Gold, Silber und Papiergeld.

Name		Kurs
Friedrichsd'or	—	$113\frac{7}{8}$ bz
Gold-Kronen	—	9. $10\frac{3}{4}$ G
Louisd'or	—	$111\frac{7}{8}$ G
Sovereigns	—	6. $24\frac{1}{2}$ bz
Napoleonsd'or	—	5. 13 bz
Imp. p. Zpfd.	—	466 bz
Dollars	—	1. $12\frac{1}{8}$ bz
Silber pr. Zpfd.	—	29 $23\frac{1}{2}$ G
K. Sächs. Kass.-A.	—	$99\frac{9}{10}$ bz
Fremde Noten	—	$99\frac{4}{5}$ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	$99\frac{9}{10}$ bz
Oestr. Banknoten	—	$89\frac{1}{4}$ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	$80\frac{5}{8}$ bz

Industrie-Aktien.

Name		Kurs
Continent.-(Dessau)	—	160 B
Berl. Eis.-Bedarf	—	144 G
Hörder Hütten-Ver.	—	110 B
Minerva	—	$36\frac{3}{4}$ B
Concordia in Köln	—	410 G
Berl. Immob.-Ges.	—	70 G

Wechsel-Kurse vom 3. Septbr.

Name	Zf.	Kurs
Bankdiscont	4	
Amstrd. 250 fl. 10T.	$2\frac{1}{2}$	$143\frac{3}{8}$ bz
do. 2M.	$2\frac{1}{2}$	$142\frac{3}{4}$ bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	$2\frac{1}{2}$	151 bz
do. 2M.	$2\frac{1}{2}$	$150\frac{5}{8}$ bz
London 1 Lstr. 3M	2	6 $24\frac{1}{2}$ bz
Paris 300 Fr. 2M.	$2\frac{1}{2}$	$81\frac{1}{12}$ bz
Wien 150 fl. 8T.	4	$89\frac{1}{4}$ bz
do. do. 2M.	4	$88\frac{5}{8}$ bz
Augsb. 100 fl. 2M.	4	56 26 G
Frankf. 100 fl. 2M.	3	56 28 G
Leipzig 100 Tlr. 8T.	4	$99\frac{5}{6}$ G
do. do. 2M.	4	$99\frac{5}{12}$ G
Petersb. 100R. 3W.	$6\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{2}$ bz
do. do. 3M.	$6\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{2}$ bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	$2\frac{1}{2}$	$111\frac{1}{2}$ G
Warschau 90 R. 8T.	6	83 bz

Die Nachricht der „Prov.-Korr." über die spätere Einberufung der Rekruten und frühere Entlassung der Reserven wurde sehr friedlich aufgefaßt und wirkte daher günstig ein. Die Haltung war deshalb sehr fest, heut aber war das Gegentheil der letzten Tage der Fall, die Eisenbahnen waren belebter als die Spekulationspapiere, obgleich auch Lombarden in sehr großen Posten umgesetzt wurden. Auch in östreichischen Kreditaktien und Italienern ging viel um. Für Eisenbahnen herrschte große Kauflust; das Geschäft war lebhaft in verschiedenen Devisen, namentlich in Kosel-Oderbergern, von denen Stammaktien und Stammprioritäten viel gehandelt. Mecklenburger waren schwankend, Rheinische, Köln-Mindener, Bergisch-Märkische, Oberschlesische A's und C's höher, doch war nicht viel Material am Markte. Görlitzer wurden bei lebhaftem Verkehr 1 pCt. gesteigert. Preußische Prioritäten still, Lombardische sehr belebt, Russische sehr fest, Kursk-Kiew wurden in Posten gehandelt. — Preußische Fonds fest, aber still, auch deutsche; Badische Prämienanleihen war höher; östreichische Fonds blieben theilweis niedriger, nur Silberanleihe höher; russische angenehm, Boden-Kredit und beide Prämienanleihen in gutem Verkehr. Amerikaner eine Kleinigkeit höher; Türken desgleichen; Wechsel waren bei ziemlichem Geschäft meist niedriger, nur kurz Amsterdam etwas besser.

Breslau, 3. September. Börse unbelebt, jedoch fest. Hauptumsatz in Italienern, Oberschlesische Eisenbahnaktien zu höheren Kursen gefragt.

Schlußkurse. Oestreich. Loose 1860 —. do. 1864 —. Bayrische Anleihe —. Minerva 37 B. Schles. Bank 117 B. Oestr. Kredit-Bankaktien $93\frac{1}{2}$ G. Oberschlesische Prioritäten $77\frac{3}{4}$ B. do. do. $85\frac{1}{8}$ B. do. Lit. F. $92\frac{1}{2}$ bz. do. Lit. G. 91 B. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Pr. $92\frac{1}{4}$ bz u G. Märkisch-Posener —. Neisse-Brieger —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 116 B. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn —. Oberschlesische Lit. A. u. C. $182\frac{1}{2}$ bz. do. Lit. B. —. Oppeln-Tarnowitz 81 B. Rechte Oder-Ufer-Bahn $81\frac{1}{4}$ B. Kosel-Oderberg $114\frac{1}{2}$ G. Amerikaner 76 B. Italienische Anleihe $52\frac{3}{8}$ B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 3. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest. Nach Schluß der Börse Kreditaktien $219\frac{1}{4}$, Staatsbahn $257\frac{1}{2}$.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine $105\frac{1}{8}$. Berliner Wechsel $104\frac{7}{8}$. Hamburger Wechsel 88. Londoner Wechsel $119\frac{3}{4}$. Pariser Wechsel $94\frac{1}{8}$. Wiener Wechsel $103\frac{3}{8}$. 5% östr. Anleihe von 1859 $62\frac{7}{8}$. Oestr. National-Anlehen $53\frac{7}{8}$. 5% Metalliques —. Oestr. 5% steuerfr. Anleihe 52. $4\frac{1}{2}$% Metalliques $44\frac{7}{8}$. Finnländ. Anleihe —. Neue Finnländ. $4\frac{1}{2}$% Pfandbriefe —. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 $75\frac{3}{8}$. Oestreich. Bankantheile 750. Oestr. Kreditaktien $218\frac{1}{2}$. Darmstädter Bankaktien 240. Alsenzbahn $84\frac{1}{2}$. Oberhessische $72\frac{7}{8}$. Lombarden 193. Rheinische Eisenbahn —. Rhein-Nahebahn $31\frac{1}{4}$. Meininger Kreditaktien 99. Oestreich.-franz. Staatsbahnaktien $256\frac{1}{2}$. Oestr. Elisabethbahn 137. Böhm. Westbahn —. Ludwigshafen-Bexbach $158\frac{1}{2}$. Hessische Ludwigsbahn $134\frac{7}{8}$. Darmst. Zettelbank —. Kurhessische Loose 55. Bayerische Prämienanl. $102\frac{7}{8}$. Neue Badische Prämienanl. $100\frac{3}{8}$. Badische Loose $52\frac{1}{4}$. 1854er Loose 66. 1860er Loose $74\frac{1}{8}$ 1864er Loose $93\frac{3}{4}$. Russ. Bodenkredit —. Türken $38\frac{1}{8}$.

Frankfurt a. M., 3. September, Abends Effekten-Societät. Amerikaner $75\frac{7}{16}$, Kreditaktien $219\frac{3}{4}$, steuerfreie Anleihe $51\frac{7}{8}$, 1860er Loose $74\frac{1}{8}$, Staatsbahn $258\frac{5}{8}$, Lombarden $193\frac{5}{8}$. Günstige Stimmung.

Hamburg, 3. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Ziemlich fest, Valuten sehr fest.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Prämienanleihe 88. Nationalanleihe $54\frac{3}{4}$ Oestreichische Kreditaktien $93\frac{1}{4}$. Oestreich. 1860er Loose $73\frac{3}{4}$ Staatsbahn 541. Lombarden $408\frac{1}{2}$ Italienische Rente $51\frac{3}{4}$. Vereinsbank 112. Norddeutsche Bank 125. Rheinische Bahn 116. Nordbahn —. Altona-Kiel —. Finnl. Anleihe $78\frac{3}{4}$ 1864er russ. Prämienanleihe 109. 1866er russ. Prämienanleihe $108\frac{1}{4}$. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1862 $68\frac{3}{4}$. Disconto 2%.

Wien, 3. September. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Etwas fester.

Neues 5% steuerfr. Anlehen 58, 75. 5% Metalliques 57, 80. 1854er Loose 77, 50. Bankaktien 724, 00. Nordbahn 185, 00. National-Anlehen 62, 20. Kreditaktien 211, 00. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 247, 30. Galizier 208, 25. Czernowitzer 187, 00. London 115, 00. Hamburg 84, 35. Paris 45, 45. Frankfurt 95, 50. Amsterdam —, —. Böhm. Westbahn 150, 50. Kreditloose 136, 00. 1860er Loose 83, 50. Lombard. Eisenbahn 185, 50. 1864er Loose 94, 00. Silber-Anleihe 68, 00. Anglo-Austrian-Bank 163, 75. Napoleonsd'or 9, 15. Dukaten 5, 44. Silberkupons 113, 00.

Wien, 3. September, Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 211, 80, Staatsbahn 248, 70, 1860er Loose 83, 70, 1864er Loose 94, 20, Galizier 208, 25, Lombarden 186, 30, Napoleonsd'or 9, 14. Sehr fest.

London, 3. September, Morgens.

Aus Newyork vom 2. Septbr., Abends 6 Uhr, wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold $109\frac{1}{8}$, Goldagio $44\frac{5}{8}$, Bonds von 1882 $113\frac{3}{4}$, Baumwolle $30\frac{1}{2}$, Mehl 8, 50, Raff. Petroleum $30\frac{5}{8}$.

London, 3. September, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols $93\frac{15}{16}$. 1% Spanier $34\frac{5}{8}$. Ital. 5% Rente $52\frac{1}{4}$ Lombarden $16\frac{9}{16}$ Mexikaner $15\frac{3}{8}$. 5% Russen de 1822 $88\frac{1}{4}$. 5% Russen de 1862 $88\frac{1}{8}$. Silber $60\frac{1}{4}$. Türkische Anleihe de 1865 39. 8% rumänische Anleihe $80\frac{1}{2}$. 6% Verein. St pr. 1882 $71\frac{13}{16}$.

London, 3. September, Abends. [Bankausweis.] Notenumlauf 24,307,105 (Zunahme 351,475), Baarvorrath 20,846,653 (Zunahme 72,552), Notenreserve 10,422,450 (Abnahme 239,255) Pfd. St.

Paris, 3. September, Mittags 12 Uhr 40 Minuten. 3% Rente 70, $97\frac{1}{2}$, Italienische Rente 52, 70, Lombarden 416, 25, Staatsbahn 545, 00. Fest auf Berliner Nachrichten über Rekruteneinstellung.

Paris, 3. September, Nachmittags 3 Uhr. Fest, aber unbelebt. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 94 gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 70, $97\frac{1}{2}$-70, $92\frac{1}{2}$-70, 95. Italienische 5% Rente 52, 95. Oestreich. Staats-Eisenbahnaktien 545, 00. do. ältere Prioritäten —, —. do. neuere Prioritäten —, —. Kredit-Mobilier-Aktien 287, 50. Lomb. Eisenbahnaktien 418, 75. do. Prioritäten 219, 00. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) $81\frac{5}{8}$.

Paris, 3. September, Nachmittags. Die Einnahmen der lombardischen Eisenbahn betrugen in der Woche vom 21. bis zum 27. August 2,303,097 Frcs. und ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres eine Mehreinnahme von 158,836 Frcs.

Paris, 3. September, Nachmittags. [Bankausweis.] Vermehrt: Baarvorrath um $4\frac{2}{5}$, Notenumlauf um $18\frac{4}{5}$ Millionen Frcs. Vermindert: Portefeuille um $32\frac{1}{2}$, Vorschüsse auf Werthpapiere um 5, Guthaben des Staatsschatzes um $32\frac{1}{2}$, laufende Rechnungen der Privaten um 29 Millionen Frcs.

Amsterdam, 3. September, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten. Stille.

5% Metalliques Lit. B. $61\frac{1}{8}$. 5% Metalliques $47\frac{7}{8}$. $2\frac{1}{2}$% Metalliques $23\frac{7}{8}$. Oestr. National-Anleihe $51\frac{1}{2}$. Oestreich. 1860er Loose 44!. Oestr. 1864er Loose 98. Silberanl. $56\frac{3}{4}$. 5% östr. steuerfreie Anl. $48\frac{3}{8}$. Russisch-engl. Anl. von 1862 —. Russisch-engl. Anl. von 1866 $90\frac{1}{2}$. 5% Russen V. Stieglitz $65\frac{3}{8}$. 5% Russen VI. Stieglitz $74\frac{1}{8}$. 5% Russen de 1864 $88\frac{7}{8}$. Russ. Prämien-Anleihe von 1864 $216\frac{1}{2}$. Russ. Prämien-Anl. von 1866 219. Russische Eisenbahn $198\frac{1}{2}$. 6% Ver. St. pro 1882 $75\frac{1}{4}$.

Wiener Wechsel $102\frac{1}{4}$. Petersburger Wechsel 1, 58.

Rotterdam, 3. September, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten.

Holl. wirkl. $2\frac{1}{2}$% Schuld-Obl. 57. Oestreich. National-Anleihe $51\frac{1}{2}$. Oestr. 5% Metalliques 48. Oestr. Silberanleihe 1864 $56\frac{3}{4}$. Russ. Eisenbahn 198, 50. Russische Prämien-Anleihe 216, 50. 1882er Verein. Staaten Anl. $75\frac{1}{4}$. Inländ. 3% Spanier $31\frac{7}{8}$. London 3 Monat 11, $89\frac{1}{2}$. Paris 3 Monat 47, 15.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.